MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

578 (12.12.1928) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-349481

Mittwoch, 12. Dezember 1928 | Mittag-Ausgabe | Nr. 578 — 139. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Briand als Friedensvermittler

Zwischen Bolivien und Paraguay

Und der Friede in Europa?

= **Lugano**, 12. Dez. (Von unserem eigenen Vertreter.) Sollte es gelingen, die kriegerischen Verwicklungen zwischen Paraguay und Bolivien in letzter Stunde zum Stillstand zu bringen, so käme dem Präsidenten der Ratstagung Aristide Briand zum zweiten Male die Auszeichnung zu, den Frieden gerettet zu haben. Die erste verdiente sich Briand durch die prompte Beilegung des griechisch-bulgarischen Konflikts. Er versäumt auch keine Gelegenheit, daran zu erinnern. Diesmal mußte bei der Intervention des Rates vorsichtiger zu Werke gegangen werden. Die am Konflikt beteiligten Staaten unterliegen Einflüssen, die man hier nicht abschätzen kann. Zudem handelt es sich darum, die Aktion des Washingtoner Staatsdepartements nicht zu durchkreuzen. Das Telegramm an die Regierungen von Paraguay und Bolivien erhielt eine sehr diplomatische Formulierung. Das Ersuchen, den Rat auf dem Laufenden zu halten, ist in dem Telegramm nicht gestellt worden. Man erhofft die Beilegung des Konflikts und Briand bereitet bereits eine Rede vor, in der er auf die erfolgte Einwirkung des Völkerbundsrates den entscheidenden Nachdruck legen wird.

Die Ratstagung wird morgen ihre bekannte Sensation erhalten. Woldemaras ist eingetroffen. Er stattete Briand einen Besuch ab und zeigte sich gegenüber den Journalisten bei guter Laune. Er versprach, die Monotonie der Tagung nicht zu stören, behielt sich aber vor, die Unaufrichtigkeit Polens an einigen neuen Beispielen öffentlich zu demonstrieren. Da die Vertagung der polnisch-litauischen Frage zwecks weiterer direkter Verhandlungen so gut wie sicher ist, dürfte sich Woldemaras in der Ratssitzung kürzer fassen als gewöhnlich. Der polnische Außenminister wird aber die Initiative ergreifen, um die Herstellung guter wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Polen und Litauen zu verlangen und die Nachbarstaaten für seinen Standpunkt zu gewinnen. Der Vertreter Spaniens wird als Berichterstatter in der litauisch-polnischen Frage fungieren und es ist wahrscheinlich, daß Deutschlands Vertreter in dieser Debatte das Wort ergreifen wird.

Die deutsch-alliierten Besprechungen

wiesen gestern eine Stockung auf. Dr. Stresemann konferierte von 5 bis 6.30 Uhr mit Grandi über die Behandlung der Genfer Beschlüsse. Es wurde aber auch das deutsch-italienische Verhältnis, namentlich in handelspolitischer Hinsicht erörtert. Einige den Völkerbundsrat betreffende Fragen, insbesondere die Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission, wurden berührt. Grandi setzte im Laufe des gestrigen Tages seine Besprechungen mit Briand und Chamberlain fort. Sie dienten ausschließlich zur Klärung der Absichten Italiens im östlichen Mittelmeer und des französisch-italienischen Verhältnisses. In nächster Zeit sollen direkte Verhandlungen zwischen Paris und Rom geführt werden, um den geplanten Freundschaftsvertrag nach Regelung der tunesischen Frage zu verwirklichen.

In der heutigen Ratssitzung wird ein Antrag eingebracht werden,

dem Saargebiet eine Anleihe von 250 Millionen Goldfranken

für die Einführung der Knorrbremse und für öffentliche Bauten zu bewilligen. Es ist sicher, daß der Rat die Zustimmung zu dem Darlehen an das Saargebiet aussprechen wird. Der Antrag soll dann dem Finanzkomitee zur Behandlung übergeben wird. An der Anleiheoperation werden sich nicht nur französische, sondern auch skandinavische Bankengruppen beteiligen. Die Frage der deutschen Zusatzgarantie soll im Finanzkomitee erörtert werden.

Das Telegramm an Bolivien und Paraguay

Der von Briand unterzeichnete Text des Telegramms, das der Völkerbundsrat an die Regierungen von Bolivien und Paraguay gesandt hat, lautet:

„Der Völkerbundsrat drückt sein volles Vertrauen aus, daß die zwischen zwei Mitgliedern des Völkerbundes entstandenen Zwischenfälle sich nicht verschärfen. Er bezweifelt nicht, daß die beiden Staaten, die durch die Unterzeichnung des Völkerbundspaktes sich feierlich verpflichtet haben, auf friedlichem Wege die Lösung von Konflikten zu suchen, die sich zwischen ihnen ergeben, in Uebereinstimmung mit den internationalen Verpflichtungen zu Maßnahmen greifen, die unter den gegenwärtigen Umständen als die empfehlenswertesten erscheinen, um zur Aufrechterhaltung des Friedens eine Regelung ihrer Differenzen herbeizuführen."

Poincaré bittet Botschafter Hoesch zu sich

Besprechungen über den Sachverständigen-Ausschuß in der Reparationsfrage

V **Paris**, 11. Dezember. (Von uns. Pariser Vertreter.) Die Verhandlungen über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses sind mit der heutigen Unterredung des Ministerpräsidenten Poincare mit dem deutschen Botschafter v. Hoesch an einem wichtigen Punkt angelangt. Doch konnten nicht alle bisher noch ungelösten Fragen in dieser Unterredung geklärt werden. In einem von der deutschen Botschaft mitgeteilten Kommuniqué wird über die Besprechung Poincare-Hoesch folgendes mitgeteilt:

„Ministerpräsident Poincare hatte heute den deutschen Botschafter von Hoesch um einen Besuch gebeten, um mit ihm seine Besprechungen über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage fortzusetzen. In der Unterredung, die daraufhin heute nachmittag stattfand und eine Stunde dauerte, wurden die noch ausstehenden Fragen einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden. Ein Schriftstück wurde dem Botschafter nicht übergeben."

Eine französische Erklärung

Andererseits wird aber von französischer Seite erklärt, daß die Verhandlungen zwischen Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan über den Inhalt der Antwortnoten dieser Mächte auf das deutsche Memorandum vom 30. Oktober unmittelbar vor ihrem Abschluß stünden, so daß man schon jetzt eine Einigung zwischen den Alliierten über folgende Punkte als gesichert betrachten könne:

1. Die Finanzsachverständigen werden „unabhängig" sein, wie es Deutschland verlangt hat, das heißt, sie werden nicht Beamte, sondern hochstehende Persönlichkeiten sein, die auf Grund ihrer Sachkenntnis gewählt werden. Die sechs Regierungen, die in dem Ausschuß vertreten sind, werden übrigens freie Hand bewahren und nicht notwendigerweise durch die Beschlüsse der Sachverständigen gebunden sein.

2. Jedes Land wird in dem Ausschuß durch zwei Sachverständige vertreten sein. — Frankreich wird, wie bereits früher gemeldet, durch den Gouverner der Banque de France Moreau und den Professor an der Pariser Rechtsfakultät Allix, der bereits im Daweskomitee saß, vertreten sein; Belgien durch den ehemaligen Finanzminister Francqui und den ehemaligen zweiten Delegierten in der Reparationskommission Gutt.

3. Die Sachverständigen werden durch die Regierungen „bezeichnet", wie dies im Beschluß vom 16. September vorgesehen ist. Die Sachverständigen der fünf alliierten Regierungen werden dagegen endgültig durch die Reparationskommission ernannt werden, das heißt, die alliierten Regierungen werden in gleicher Weise verfahren wie bei der Bildung des Daweskomitees im Jahre 1924. Was die beiden deutschen Vertreter anlangt, so steht es der deutschen Regierung frei, sie entweder selbst zu ernennen oder ihre Wahl durch die Kriegslastenkommission vornehmen zu lassen, die weiterhin neben der Reparationskommission bestehen wird.

4. Die deutschen Sachverständigen werden auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung an den Arbeiten des Ausschusses teilnehmen.

5. Die Vereinigten Staaten werden eingeladen werden, sich in dem Ausschuß vertreten zu lassen. Diese Einladung wird von der Reparationskommission ausgehen. Die amerikanischen Sachverständigen werden kein offizielles Mandat besitzen, sondern nur gewöhnliche amerikanische Bürger sein, die auf Grund ihrer Sachkenntnis ausgewählt werden. Ihre Ernennung erfolgt durch die Reparationskommission.

6. Der Ausschuß wird nach Paris einberufen werden. Er wird selbst seinen offiziellen Sitz für die Verhandlungen zu bestimmen haben, und falls — was wahrscheinlich ist — Paris als Ort der Verhandlungen gewählt wird, so werden die Sachverständigen auch darüber Beschluß zu fassen haben, ob eine zeitweilige Verlegung der Arbeiten nach Berlin nötig ist.

7. Der Aufgabenkreis des Sachverständigen-Ausschusses wird genau umschrieben sein. Die Sachverständigen werden die Zahl der Jahresleistungen festsetzen, die Deutschland zu entrichten habe, um seine Reparationsschulden abzutragen. — Diese Leistungen wurden im Dawesplan auf $2\frac{1}{2}$ Milliarden Goldmark festgesetzt und sollen vom nächsten Jahre an je nach dem Stand des Wohlstandsindexes ergänzt werden. Dagegen wurde im Dawesplan die Frage nach der Zahl dieser Jahresleistungen offen gelassen. — Außerdem werden die Sachverständigen einen Plan für die Kommerzialisierung der deutschen Schuldverschreibungen ausarbeiten.

8. Das Gutachten der Sachverständigen wird nach Abschluß der Arbeiten des Ausschusses der Reparationskommission übergeben werden, die es ihrerseits den Regierungen übermitteln wird.

Damit ist natürlich nicht gsagt, daß sich Deutschland mit allen diesen Vorschlägen, über die sich die alliierten Mächte angeblich einstimmig einig waren, einverstanden erklären wird. Die Beschränkung der Aufgabe der Sachverständigen für die Festsetzung der Zahl der Jahresleistungen und die Ausarbeitung eines Planes für die Kommerzialisierung der deutschen Schuldverschreibungen ist vom deutschen Standpunkte aus eine zu enge Interpretierung des Genfer Beschlusses vom 16. Dezember. Es ist daher anzunehmen, daß in dieser Richtung noch weitere Besprechungen erfolgen müssen, ehe man zu einem endgültigen Beschluß aller interessierten Mächte über die Einsetzung des Ausschusses gelangen werde.

Die Begleitmusik der Pariser Presse

V **Paris**, 12. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die meisten Morgenblätter äußern sich in sehr zuversichtlichem Tone über die gestrige Unterredung, des Ministerpräsidenten Poincaré mit dem deutschen Botschafter von Hoesch, der übrigens eine Besprechung des Botschafters mit Berthelot voranging. Die letzten noch bestehenden Schwierigkeiten gelten allgemein als sehr geringfügiger Natur und man glaubt, unmittelbar vor einer endgültigen Einigung zu stehen. Der „Matin" will wissen, daß Herr von Hoesch dem Ministerpräsidenten eine Note überreicht habe, in der die Berliner Regierung mitteilt, sie habe gegen die Ernennung der Sachverständigen Frankreich, Englands, Italiens und Japans durch die Sachverständigenkommission nichts einzuwenden. „Auf diese Weise", schreibt der „Matin", „nehmen die Vorverhandlungen, die endlos zu werden versprachen, ein Ende. Jetzt werden die früheren Alliierten in der Lage sein, ihre Antwortnote auf das deutsche Memorandum vom 30. Oktober und ihre Einladung an Amerika, die übrigens nur eine einfache Formalität darstellt, abzuschicken. Vielleicht ist die französische Antwort schon jetzt im Besitz des deutschen Botschafters."

Der „Petit Parisien" ist der Auffassung, daß noch einige Einzelfragen Anlaß zu einem weiteren Meinungsaustausch zwischen Berlin und den alliierten Regierungen geben werden. Doch sei eine allgemeine Verständigung sowohl über die Aufgabe der Sachverständigen als auch über die Art ihrer Ernennung zustande gekommen. Der Sachverständigenausschuß werde wahrscheinlich erst nach den Festtagen in der zweiten Hälfte des Januar zusammentreten.

Das „Journal" bringt die Unterredung Poincaré-Hoesch in Zusammenhang mit der Zusammenkunft der beiden Außenminister Stresemann und Briand in Lugano. „Man hatte wohl gesagt, die beiden Außenminister hätten sich nicht mit der Frage der Sachverständigen beschäftigt, schreibt das „Journal". Wir glauben das nicht, aus dem einfachen Grunde, weil alles auf eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland ankommt. Briand und Stresemann konnten einen so wichtigen Punkt nicht vernachlässigen. Die Belgier waren immer mit uns einig, die Italiener mit England. Doch seit 10 Tagen scheinen die Engländer zu glauben, sie dürften jeder Kombination zustimmen, auf die sich Frankreich und Deutschland einigen könnten. Infolgedessen haben Briand und Stresemann niemals eine bessere Gelegenheit gehabt, etwas Nützliches zustande zu bringen. Die Differenzen waren übrigens so geringfügig, daß sie weiter geradezu einer Annäherung den Anlaß bieten konnten. Im Grunde handelt es sich ja nur um Meinungsverschiedenheiten über Formfragen. Deutschland machte Einwendungen gegen die Ernennung der alliierten Sachverständigen durch die Reparationskommission und gegen die Anschlußfreiheit, die sich die Regierungen vorbehalten. Aber alle diese Punkte erscheinen in voller Klarheit, wenn man sich an den Wortlaut des Friedensvertrages hält. Nur die Regierungen sind befugt, die Höhe der Reparationsleistungen festzusetzen. Nur der Reparationskommission steht es zu, allfällige Veränderungen im Zahlungsmodus vorzunehmen."

Nur das „Echo de Paris" äußert Zweifel darüber,

daß jetzt die Bildung des Sachverständigen-Komitees auf dem besten Wege sei. Die Verhandlungen zwischen den Alliierten über die Antwort seien deshalb so schwierig gewesen, meint das Blatt, weil man von vornherein die Zustimmung Deutschlands gewinnen wollte. Man habe vor allem vermeiden wollen, eine Front der Alliierten gegen Deutschland herzustellen, da man dies als unvereinbar mit dem Geist von Locarno hielt. „Man brauchte 1½ Monate", schreibt das „Echo de Paris", „um zu einer Einigung über das Arbeitsprogramm der Sachverständigen zu gelangen. Nichtsdestoweniger ist es klar, daß auch nach Annahme der aufgestellten Formel durch die Alliierten und Deutschland noch wichtige Schwierigkeiten bestehen. Wieviel Zeit wird man noch brauchen, um sie zu lösen und endlich zu einer Einigung nicht nur über Worte, sondern auch über Dinge zu gelangen?"

Der Aufstand in Arabien

Die Nachrichten über einen Aufstand gegen den König Ibn Saud in Arabien werden in London aufmerksam verfolgt. Zwei der mächtigsten Stämme haben gegen den König revoltiert, und die aus Jerusalem hier eingegangenen Meldungen lassen erkennen, daß sich der Aufstand in Arabien weiter ausdehnen wird. Ibn Saud hat angeblich alle seine verfügbaren treuen Streitkräfte in der Nähe von Taif konzentriert. Nach weiteren Meldungen haben die Rebellen ihre Basis in Dschedda am Roten Meer. Angeblich sollen sich 60000 Mann im Aufstand befinden, jedoch scheint diese Zahl sehr unwahrscheinlich.

Die englischen Luftstreitkräfte und Panzerwagenformationen werden in Transjordanien in Bereitschaft gehalten.

MARCHIVUM

Die Uneinigkeit in der Zentrumsführung

Interessante Erklärungen Stegerwalds

Reichstagsabgeordneter Dr. Stegerwald veröffentlicht eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Gegenüber einer westdeutschen Zentrumszeitung stelle ich fest: Nicht ich habe in Köln die Zentrumspartei in eine schwierige Lage gebracht, sondern die Zentrumspartei hat umgekehrt mir meine politische Arbeit für die Zukunft außerordentlich erschwert. Nicht um die „Diktatur einer Interessentengruppe" ging es in Köln, sondern darum, wer am ehesten imstande schien, den weiteren Abstieg der Zentrumspartei aufzuhalten. Persönlich habe ich mich in keinem Stadium um den Vorsitz der Partei beworben. Wahr ist vielmehr folgendes:

1. Nach dem Kasseler Parteitag vor drei Jahren haben starke Kreise der Partei auf mich dahingehend eingewirkt, daß ich meine gewerkschaftlichen Bindungen drangeben und mich ausschließlich politisch exponieren möchte. Ich habe abgelehnt.

2. Nach dem Tode des Herrn Fehrenbach suchte man mich wieder nachdrücklich zu bestimmen, den Vorsitz der Reichstagsfraktion zu übernehmen. Ich habe abgelehnt.

3. Im letzten Frühjahr sind kurz vor dem Wahlkampf der Herr Parteivorsitzende Marx und der Herr Fraktionsvorsitzende v. Guerard hintereinander schwer erkrankt. So ist mir ohne mein Zutun und gegen meinen Willen als stellvertretender Partei- und Fraktionsvorsitzender die Aufgabe zugefallen, Partei und Fraktion gleichzeitig im letzten Jahre zu führen.

4. Bei Wiederzusammentritt des Reichstages im November hat man mich ernent, die Wahl zum Fraktionsvorsitzenden endgültig anzunehmen. Ich lehnte wieder ab. Nach jenen Besprechungen, die sich um den Vorsitz der Fraktion und der Partei drehten, erklärte ich folgendes: Die Duplizität in den letzten zehn Jahren, wonach ich auf der einen Seite stark parteipolitisch und auf der anderen Seite stark gewerkschaftlich exponiert war, lehne ich für die Zukunft ab. Ich gehöre künftig entweder ganz den Gewerkschaften oder ganz der Partei. Exponiere ich mich rein politisch, dann bin ich genötigt, den Vorsitz im Deutschen Gewerkschaftsbund und im Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, im Aufsichtsrat der Tageszeitung „Der Deutsche", im Aufsichtsrat der Deutschen Volksbank, im Aufsichtsrat des Deutschen Versicherungskonzerns (beides Millionen-Unternehmungen), aufzugeben. Das tue ich nur in dem Falle, wo ich vor eine größere Aufgabe als in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung gestellt werde. Die bloße Uebernahme des Vorsitzes in der Fraktion oder die Uebernahme des erstbesten Ministeriums sind als geringere Aufgabenkreise anzusehen. Die deutsche Politik im allgemeinen und die Zentrumspolitik im besonderen kann ich auch dann stark beeinflussen, wenn eine große Bewegung hinter mir steht und ich nicht Vorsitzender einer Reichstagsfraktion oder überhaupt Inhaber eines Mandats bin. Nur in der gleichzeitigen Führung der Fraktion und der Partei sehe ich eine größere Aufgabe als meine seitherige Tätigkeit.

Diese Sachlage bildet den Hintergrund dafür, daß der Parteivorstand mich für beide Aemter vorschlug und daß fast alle führenden Männer mit Namen wie die Herren Porsch, Herold, Brauns, Wirth, Kaas, Lammers, Thomas Esser, Dessauer, Heß, Hirtsiefer, Giesberts etc. sich für mich einsetzten. Nachdem sich der Ausschuß der Partei (der etwa zur Hälfte aus Beamten zusammengesetzt ist) entgegen dem Vorstand gegen mich ausgesprochen hatte, erklärte ich: Jetzt gibt es keine Kapitulation, jetzt gibt es nur eine Entscheidung in offener Feldschlacht. Ueber alle diese Dinge ist dem eigentlichen Parteitag so gut wie kein Wort gesagt worden. Ihm wurden lediglich die drei Namen zur Wahl vorgeschlagen. Das Verhalten des Parteitages ist daher völlig korrekt.

Persönlich gekränkt hat mich lediglich, daß nach dem Vorausgegangenen der Vorstand ohne weiteres vor dem Ausschuß kapitulierte und in völliger Verkennung der Psyche der Arbeiterschaft glaubte, nunmehr anstelle des einen einen anderen Arbeiterführer für den Parteivorsitz vorschlagen zu sollen. Die Unterstellung, daß beabsichtigt gewesen sei, eine Arbeiterdiktatur in der Partei aufrichten zu wollen, ist völlig falsch. Ich wurde von den Arbeitern weder zum Fraktions- noch zum Parteivorsitzenden vorgeschlagen. Die Vorschläge sind vielmehr aus der Partei selbst herausgewachsen."

Der Widerhall der Stegerwaldschen Attacke

⊡ **Berlin**, 12. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages will heute die Neuwahl des Fraktionsvorstandes nachholen, die, wie erinnerlich, nach Eröffnung des neuen Reichstages wegen der Kürze der Sommertagung verschoben worden war. Es ist sehr fraglich, ob heute bereits die Entscheidung fallen wird. Man nimmt an, daß vielleicht ein Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl gewählt wird. Die Fraktion, die noch gestern abend tagte, ohne von der Erklärung Stegerwalds Notiz zu nehmen, wird heute wohl oder übel zu ihr Stellung nehmen müssen. Den unmittelbaren Anlaß zu dieser Erklärung hat ein Polemik der auf dem rechten Zentrumsflügel stehenden „Tremonia" gegeben. Bisher war man eine so rückhaltlose Offenheit und einen derart scharfen Ton, wie Stegerwald ihn anschlägt, eigentlich nur von Herrn Dr. Wirth gewöhnt. Wie seinerzeit durch Herrn Wirth, so ist jetzt der Zwiespalt im Zentrum, den man auf der Kölner Tagung mühsam zu verbergen suchte, durch Stegerwald abermals in die breite Oeffentlichkeit getragen worden. Es läßt sich begreifen, daß der Vorstoß des christlichen Gewerkschaftsführers

in den Kreisen des Zentrums außerordentlich peinlich berührt

hat. Will Stegerwald, der bisher den Fraktionsvorsitz provisorisch inne hatte, konsequent bleiben, so wird er auf seine Kandidatur verzichten müssen. Man vermutet, daß er sich für eine Weile von der politischen Führung des Zentrums zurückziehen und sich auf die Leitung der christlichen Gewerkschaften beschränken wird, bis er wieder seine Stunde gekommen glaubt.

Die Verlegenheit, in die seine Partei durch seine schweren Angriffe auf die in Köln siegreich gebliebene Richtung im Zentrum gebracht worden ist, spiegelt sich deutlich in dem Kommentar wider, den sich die „Germania" abringt. Es ist fast belustigend zu lesen, wie das Zentrumsorgan dem „Führer" eine sanfte Lektion über die Pflicht zur Parteidisziplin erteilt. Natürlich bedauert die „Germania" die Erklärung Stegerwalds, die „weder der Partei, noch dem Verfasser nutzen kann". Die Vorwürfe, die Stegerwald im einzelnen erhebt, sucht die „Germania" zu widerlegen und nachzuweisen, daß kein Verfehlen der in Frage kommenden Instanzen vorliege. Zum Schluß drückt sie die Hoffnung aus, daß es gelingen möchte, die Verstimmungen auszuräumen.

Daß diese Hoffnung so schnell in Erfüllung gehen wird, ist freilich nicht anzunehmen. Irgendwie wird die Fraktion ja wohl offiziell auf die Attacke Stegerwalds erwidern müssen. Daraus dürfte sich die übliche Gegenerklärung ergeben, für die sich schon am nächsten Sonntag in Essen Gelegenheit bietet, da Stegerwald, Imbusch und Giesberts alsdann vor den Zentrumsarbeitern über den Kölner Parteitag sprechen werden.

Neue Verhandlungen im Eisenkonflikt

Der Reichsminister Severing hat die Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen zu einer Besprechung über den Lohnstreit in der nord-westlichen Eisenindustrie eingeladen. Die Besprechung findet am 18. Dezember 10 Uhr vormittags in Düsseldorf im Verwaltungsgebäude der Regierung statt. Der Minister hat gebeten, die Vertreterzahl der einzelnen Gewerkschaften möglichst auf zwei Mitglieder zu beschränken.

Die gleiche Einladung dürfte auch an den Arbeitgeberverband Nord-West ergangen sein. Demnach würden mit den einzelnen Parteien zunächst gesonderte Besprechungen geführt werden.

Von Kommunisten ermordet

Die Nachforschungen des Berliner Polizeipräsidiums nach dem Messerstecher, der bei der Karlshorster Kommunisten-Demonstration am letzten Sonntag den Referendar Günther Schaffer tödlich verletzt hat, führten am Dienstag zur Verhaftung des mutmaßlichen Täters. Es handelt sich um den 19jährigen Tischler Herbert Meyer aus Lichtenberg, der Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes ist. In seinem Besitz fand man einen Dolch, der Blutflecke aufwies, ferner eine blutbefleckte Windjacke, so daß der dringende Verdacht besteht, daß Meyer den tödlichen Stich gegen den schon am Boden liegenden Schaffer geführt hat.

Der Verhaftete hat bisher zwar jede Teilnahme an dieser Bluttat bestritten, gibt aber zu, an der Demonstration in Karlshorst teilgenommen zu haben. Bezeichnenderweise entschlüpfte ihm auch, als ihn die Beamten festnahmen, die Aeußerung: „Na, das ging ja rasch. Am Sonntag ist es passiert und heute bin ich schon verhaftet." Im Laufe des gestrigen Dienstag wurde Meyer den Augenzeugen der Tat, insbesondere den Bewohnern des Hauses, in dessen Flur Schaffer überfallen wurde, gegenübergestellt.

Von unserem Berliner Büro wird uns hierzu noch gedrahtet:

Der kommunistische Mörder Meyer, der am Sonntag den jungdeutschen Referendar Günter Schaffer niedergestochen hat, gehört, was von der kommunistischen „Welt am Abend" am Tag zuvor noch lebhaft bestritten wurde, einem kommunistischen Jugendverband an. Die Vernehmungen dauern noch an. Ob nunmehr auch gegen die zuständigen Polizeistellen vorgegangen wird, die für die ungenügende Sicherung in Karlshorst am letzten Sonntag die Verantwortung tragen, wird einstweilen noch nicht mitgeteilt. Der „Jungdeutsche" berichtet, daß der Zug des Roten Frontkämpferbundes, aus dem heraus Günter Schaffer überfallen wurde, überhaupt nicht von Polizei begleitet war. Dabei handelt es sich um ein Heer von 1500 Mann, das von Friedrichsfelde her anmarschierte. Wird man nun wohl endlich den Mut aufbringen, diese Aufzüge uniformierter Banden, die seit Jahr und Tag die Berliner Sonntage zu einer Höllenpein für den ruhigen Bürger machen, zu verbieten?

Das Befinden des Königs von England

Gestern Dienstag abend um 8.30 Uhr wurde im Buckingham-Palast folgendes Bulletin ausgegeben: Der König hat einen ruhigen Tag verbracht. Es besteht keine Zunahme in der Erschöpfung und der Puls ist weiterhin stetig.

Der Prinz von Wales ist abends 8.44 Uhr in Folkestone eingetroffen. Ein Sonderzug wartete dort, mit dem er sofort nach London weiterfuhr.

Schweres Explosionsunglück

Am Dienstag nachmittag gegen 1 Uhr flog in dem Eisenwerk von Hempel in Falkensee bei Spandau ein Acetylen-Schweißapparat in die Luft. Durch die gewaltige Explosion wurde das Dach des Hauses auseinander gerissen, mehrere Wände eingedrückt und sämtliche Fensterscheiben der geräumigen Halle zertrümmert. 23 Arbeiter, die zur Zeit des Unglücks Mittagspause hatten und in einem neben der Fabrikanlage gelegenen Raume saßen, wurden unter den Trümmern der einstürzenden Mauern begraben. Erst nach längerer Zeit gelang es, die Arbeiter aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Sie wurden durch zahlreiche Rettungswagen, die von den Krankenhäusern aus Nauen und Spandau sowie der AEG. in Henningsdorf an die Unglücksstätte geeilt waren, in das Spandauer Krankenhaus transportiert.

Von den 23 Arbeitern haben zwei so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Elf der übrigen Verletzten schweben gleichfalls in Lebensgefahr.

Selbstmordversuch der Frau Richard Taubers

— **Berlin**, 11. Dez. Nach einer Meldung des „Tempo" hat die Gattin des Kammersängers Richard Tauber, die am Samstag von ihm geschieden wurde, einen Selbstmordversuch unternommen, indem sie eine Lysollösung trank. Lebensgefahr soll nicht bestehen. Frau Tauber war früher Operettensängerin und trat zuletzt im Theater in Wien auf.

Der erste Schnee in Berlin

— **Berlin**, 11. Dez. Hier ist heute abend bei kühler Temperatur leichter Schneefall eingetreten.

Aus dem Reichstag

⊡ **Berlin**, 12. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Ein paar stille Tage noch, dann wird der Reichstag für dieses Jahr seine Pforten schließen. Aufregende Dinge stehen nicht mehr zur Debatte. Die Koalitionsfrage kommt vor Weihnachten, wie immer deutlicher sich zeigt, nicht mehr zur Reife. Damit ist die übliche Kabinettskrise, die sich um die Jahreswende einzustellen pflegte, für diesmal ferngehalten und man wird am Samstag beruhigt heimwärts ziehen können.

Kommunistischer Theaterdonner leitete die gestrige Sitzung ein. Das Genfer Protokoll, das den Gaskrieg verbietet, soll nun auch von Deutschland ratifiziert werden. Herr Stöcker und die Seinen nahmen mit Wonne die Gelegenheit wahr, um

Deutschland als die Stätte geheimer Gasgiftfabrikation zu verleumden

Zu diesem Behuf wurde eigens eine Granate zweifelhafter Herkunft auf dem Tisch des Hauses deponiert und auf einem Plakat, das man ihr angehängt hatte, stand zu lesen, daß dies „eine der hunderttausend Granaten" sei, die in der Schichau-Werft hergestellt würden.

Die Nationalsozialisten hinwiederum verlangten, daß wie alle anderen Staaten nun auch Deutschland etwas tun möge zum Schutze der Bevölkerung gegen zukünftige Gasangriffe.

Ein Entwurf, der die Ausdehnung der Unfallversicherung vorschlägt, gab Anlaß zu längeren sozialpolitischen Auseinandersetzungen. Der Kreis der Versicherungspflichtigen soll noch weiter gezogen werden. Zu weit, meinten protestierend die Deutschnationalen und die Wirtschaftsparteiler, während die Linke die Vorlage als einen Fortschritt begrüßt. Abgestimmt wird erst heute.

Aus dem Preußenparlament

⊡ **Berlin**, 12. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Zugleich mit dem Reichstag hat gestern auch der preußische Landtag seine Beratungen aufgenommen, die bis Mitte nächster Woche andauern werden. Sie gelten in erster Linie dem Etat, den heute der Finanzminister Hoepker-Aschoff einbringen soll und der nach Beendigung der allgemeinen Aussprache vermutlich am Samstag zur weiteren Behandlung dem Ausschuß überwiesen werden dürfte. An das heiße Eisen der Konkordatsfrage wird man dagegen, nachdem die preußische Regierung im Aeltestenrat ihr Desinteressement erklärt hat, sich vor dem Fest nicht mehr wagen. Das bedeutet einen Aufschub von fünf Wochen.

Die gestrige Sitzung begann mit einem der im Preußenparlament so beliebten Abstechern in die große Politik. Es wurde nämlich mit starker Mehrheit ein deutschnationaler Antrag angenommen, der die Reichsregierung auffordert, für die Befreiung des Rhein- und Saarlandes zu sorgen, eine Kundgebung also, die sich nach Lugano richtet, wo Dr. Stresemann zurzeit einen schweren Kampf um das unterdrückte Recht führt. Nur sollte man im Landtag darauf halten, daß derartigen, an sich durchaus begrüßenswerten Manifestationen auch das nötige Relief verliehen wird.

Die weitere Debatte brachte

eine neue Auflage des Flaggenstreites.

Die Regierungsparteien haben nämlich einen Antrag eingereicht, der die Beflaggung der Dienstgebäude der Gemeinden unter Staatsaufsicht gestellt wissen will. Die Entstehungsgeschichte dieses Antrages geht auf den bekannten Konflikt des preußischen Staates mit der Stadt Potsdam zurück, aus dem diese im Rechtsverfahren als Siegerin hervorging. Daraufhin hatte seiner Zeit die preußische Regierung eine Notverordnung erlassen, dem indes die rechtliche Anerkennung versagt worden ist. Der Antrag der Regierungsparteien soll nun die gesetzliche Grundlage für die Flaggenverordnung des Staates über die Kommunen schaffen.

Kein Wunder, daß die Deutschnationalen aufs heftigste gegen eine solche Flaggenverordnung protestierten, die ihrer Ansicht nach einen Verstoß gegen die Verfassung bedeutet. Die Volkspartei nahm den Standpunkt ein, daß der Staat in dieser Frage wohl Verbote treffen, nicht aber positive Anordnungen geben könne, eine Auffassung, die von sozialdemokratischer Seite lebhaft bestritten wurde.

Ein Köln-Berliner Großflugzeug verbrannt

Drei Mann Besatzung tot

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Dienstag auf der Strecke Köln—Berlin, in der Nähe von Betzlingen in Hannover. Das Flugzeug, eine dreimotorige Junkers-Maschine mit Namen „D1478 Rheinland", versuchte eine Notlandung. Dabei verbrannte das Flugzeug und mit ihm die aus drei Mann bestehende Besatzung, nämlich Flugkapitän Dörr, der bekannte Kriegsflieger und Ritter des Ordens Pour le mérite mit insgesamt 30 Luftsiegen, ferner der Bordmonteur Müller und der Funker Orgel.

Eine technische Untersuchungskommission der Lufthansa hat sich zur Unglücksstelle begeben. Von der Lufthansa wird erklärt, daß der Brand wahrscheinlich erst nach der Landung entstand.

An Bord des Flugzeuges befand sich auch noch als Fluggast der 28jährige Kaufmann Georg Hermann aus Ohligs, der in Köln zugestiegen war. Er erlitt Kopfverletzungen und trug Brandwunden davon. Er gab an, während des ganzen Fluges geschlafen zu haben und erst während des Niedergehens aufgewacht zu sein. Hermann wurde ins Krankenhaus Gardelegen eingeliefert. Lebensgefahr soll für ihn nicht bestehen.

Noch ein Todesopfer?

⊡ **Berlin**, 12. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Kaufmann Hermann, der sich wie durch ein Wunder aus der brennenden Junkers-Maschine, die übrigens eine der größten deutschen Luftmaschinen überhaupt war, retten konnte, hat, wie sich die „Vossische Zeitung" aus Gardelegen melden läßt, angegeben, daß außer ihm noch 4 Personen im Flugzeug waren. Darnach ist damit zu rechnen, daß noch ein weiteres Todesopfer zu beklagen ist. Die Leiche dieses zweiten Passagiers wurde noch nicht gefunden. Möglich ist, daß sie vollständig verbrannte.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Ehrungen im Schubertbund Mannheim-Ludwigshafen

Die Aktiven des Schubertbundes (Lehrergesangverein, Musikverein) vereinigten sich am Montag abend im großen Saale ihres Eigenheims in N 7, 7, um die Ehrungen der Sängerjubilare in ihren Reihen vorzunehmen. Rektor Meyer, der 1. Vorsitzende des Vereins, betonte, daß die Zahl der zu ehrenden Sänger auf 55 angewachsen sei. Dazu handle es sich um eine zweifache Ehrung, eine solche durch den Badischen Sängerbund und eine solche durch den Verein. Die Ehrungen durch den Badischen Sängerbund nahm in Vertretung des Präsidenten Dr. Metzger-Freiburg das Mitglied des Hauptausschusses vom Badischen Sängerbund, Hechler-Mannheim, vor. Es wurde für 25jährige aktive Mitgliedschaft die silberne Bundesnadel an über 50 Sänger verliehen. Die Ehrenurkunden für 40jährige Aktivität erhielten Oberreallehrer a. D. Kahus und Oberlehrer Reinhard Schmitt, das Bundeszeichen für 25jährige Arbeit in der Vorstandschaft ebenfalls Kahus und Turnlehrer Hügel. Seitens des Schubertbundes wurden die Ehrungen von dessen 1. Vorsitzenden Rektor Meyer vorgenommen. In der anschließenden Nachfeier konnte der Vorsitzende noch als Gast den Stadtschulrat Repple-Konstanz begrüßen.

*

* **Besuch der Stadt Mannheim durch südafrikanische Studenten.** Im Januar werden etwa 35 südafrikanische Studenten unter Führung von Professor Bohle-Kapstadt eine Studienreise durch Deutschland machen und hierbei auch die Stadt Mannheim besuchen. Die Studiengesellschaft trifft am 5. Januar hier ein. Es sind Besichtigungen verschiedener industrieller Werke beabsichtigt. Der Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure hat die Durchführung der Veranstaltungen aus Anlaß dieses Besuchs übernommen.

---

* **Weihnachtsexpreßgutverkehr.** Für die Bewältigung des Weihnachtsexpreßgutverkehrs hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe umfassende Vorkehrungen getroffen. Neben einer großen Anzahl weiterer Gepäckwagen in den Schnell- und Personenzügen verkehrt vom 17. bis 22. Dezember ein besonderer Expreßgutzug von Freiburg nach Köln und Frankfurt am Main mit Halt auf allen größeren Bahnhöfen. Auskunft hierüber erteilen die Gepäckabfertigungen der Bahnhöfe. — Wegen des großen Andrangs in den späten Abendstunden wird den Versendern im Interesse einer rascheren Abfertigung und Beförderung empfohlen, auch in den Vormittags- und Mittagsstunden aufzuliefern. Auf die dauerhafte Anbringung der Adresse und das Einlegen der Adressen in die Stücke selbst wird aufmerksam gemacht. Auf Grund letzterer kann bei Verlust der äußeren Adresse die Zugehörigkeit des Stückes sofort festgestellt werden.

Missions-Sonntag

Mitten in die stille Adventszeit fallen dunkle Schatten jener Heidenländer, die nicht die Sehnsucht nach dem Lichtstern der heiligen Nacht kennen. Keine Weihnachtsbotschaft, kein strahlender Christbaum, keine festlichen Lieder — nur Götzendienst und Opferstein ist ihre Sitte. Papst Pius XI. hat durch einen Erlaß den zweiten Sonntag im Adventsmonat als Kollekte der Heidenmission bestimmt. Der Missionspapst hat damit die großen Anforderungen der aufreibenden Missionsarbeit zu finanzieren versucht. Einfache, schlichte Volksmänner verlassen Heimat und Haus, um in den entlegensten Ländern und Erdteilen die Völker zum Christentum zu bekehren. Was diese Mönchsgestalten schon kulturell und wirtschaftlich geleistet haben, schichtet sich zu einem großen, gewaltigen Missionswerk.

Der Franziskus-Xaverinusverein in Deutschland ist beauftragt, an der großen Weltmission mitzuarbeiten. Mannheim hat auf diesem kirchlichen Gebiete durch die Missionsvereine des Pfarrbezirks Gutes geleistet. Die Rückschau über die Jahrhunderte ist uns Beweis genug dafür, daß Missionsarbeit auch Kulturarbeit ist, die Wissenschaft und Handwerk in die Heidenvölker bringt. In den Gottesdiensten wurden Kollekten abgehalten und in den Predigten die Gläubigen in die Missionsgebiete eingeweiht. Auch dieser Jahrestag dürfte der Weltmission die erforderlichen Mittel zur Deckung der Kosten gebracht haben. K. G.

Weihnachtsfeier des Militärvereins Mannheim e. V.

Wie üblich, so trug auch die am Sonntag abend in den Germaniasälen (Bäcker-Innung) abgehaltene Weihnachtsfeier des Militär-Vereins Mannheim E. V. den Charakter eines schönen Familienfestes. Die Zusammengehörigkeit der Vereinsmitglieder, die oft in schwerer Stunde geschlossene Freundschaft und Kameradschaft, tritt bei dieser Feier immer stärker in Erscheinung. Darum ist auch das Weihnachtsfest von jeher eines der schönsten Feste unter den vielen Veranstaltungen des Militär-Vereins, dessen ideale Bestrebungen, Pflege der Kameradschaft und Unterstützung der in Not geratenen Kameraden, sich immer größerer Sympathie erfreuen. So hatte der Verein in den letzten Monaten eine Zunahme von 20 Mitgliedern zu verzeichnen.

Für die diesjährige Weihnachtsfeier, für die Veterinärrat Heger verantwortlich zeichnete, war ein Programm aufgestellt, das eine künstlerische Note aufwies und weit über den Rahmen der Durchschnitts-Veranstaltungen hinausging. Die bekannte Kapelle Mohr, deren Spezialität schneidige Militärmusik ist, eröffnete die ausgezeichnet besuchte Veranstaltung mit einem flotten Marsch. Stv. Irschlinger hatte einen auf das Fest und den Verein bezugnehmenden Prolog verfaßt, der von Fräulein Mesmer recht ausdrucksvoll gesprochen wurde. Fräulein Bechtold bereicherte das Programm durch hübsche Gedichte. Der langjährige erste Vorsitzende,

Rektor Ludwig Haas

der sich namentlich auch in Militärkreisen besonderer Beliebtheit erfreut, hielt darauf eine von hohen idealen Gesichtspunkten getragene Begrüßungsansprache, in der er die treue Kameradschaft besonders pries, auf das Weihnachtsfest zu sprechen kam und u. a. ausführte, daß der Militär-Verein Mannheim wiederum einer alten schönen Sitte folgend, die Mitglieder, deren Angehörige und gern gesehene Gäste um den Weihnachtsbaum versammelt habe. Er müsse konstatieren, daß die Weihnachtsfeier auch diesmal ihre große Anziehungskraft bewährte. Im Auftrag des Verwaltungsrates heiße er die Erschienenen herzlich willkommen. Kameradschaftlichen Gruß entbiete er auch den Vertretern der befreundeten militärischen Vereine. Die Jugend freue sich auf das Fest; aber auch die Erwachsenen können sich dem Zauber dieses einzig schönen Festes der Liebe nicht entziehen. Die frohen Tage der Kindheit tauchen wieder vor dem geistigen Auge auf und die Stunden, die man im Kreise der Eltern und Geschwister im Angesicht des strahlenden Lichterbaumes bang klopfenden Herzens und doch erwartungsvoll verbracht habe, kommen wieder in Erinnerung. Manchen der lieben alten Kameraden, mit denen man Kriegsweihnachten gefeiert, war es leider nicht vergönnt, wieder in die Heimat zurückzukehren. All denen, die für das Vaterland gefallen, gelte ein stiller, stummer Gruß (die Anwesenden hatten sich von ihren Plätzen erhoben) und ein kurzes Gedenken. Betrachte man einen Teil der heranwachsenden Jugend, so möchte es manchem bange werden über deren Einstellung. Die alten, treu bewährten soldatischen Eigenschaften und Tugenden seien fast verschwunden. Aber ein nicht unerheblicher Teil der jungen Generation sei bestrebt, sich zu einer idealeren Lebensauffassung durchzuringen. Diese Jugend zu fördern und zu unterstützen, ihr Helfer und Wegweiser zu sein, sei ein Gebot der Stunde. Mit dem Wunsche, daß das Vereinschristkind jedem etwas hübsches bringe, und das Gefühl der Zusammengehörigkeit durch das Weihnachtsfest neu belebt und gefördert werde, schloß Redner seine Ausführungen, die mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen, einen lebhaften Widerhall fanden.

Einen herrlichen Genuß bildeten die a cappella-Chöre des Liedertafel-Doppelquartetts, das unter Leitung des Herrn Menz die Lieder von Beethoven „Hymne an die Nacht" und die „Vesper" in wunderbar schöner Ausgeglichenheit und prächtiger Tonschattierung zum Vortrag brachte. Gleich Mustergültiges boten die weiteren Liederspenden „Röschen am Rhein", „Unterm Lindenbaum" und die Zugabe „Am Rhein, am schönen Rhein". Der Beifall war ebenso herzlich wie wohlverdient. Frau Marianne Keller vom Nationaltheater erntete mit ihren anmutigen Kinderliedern von Leo Blech und mit einem Soli aus dem Dreimäderlhaus viel Beifall. Der Sopran der Künstlerin erklang in allen Lagen in ungebrochener Kraft und Frische gleich sympathisch und wohllautend. Herr Heimig erwies sich als ein feinsinniger Begleiter am Flügel.

Ernennung zum Ehrenmitglied

Das Gründungsmitglied Philipp Wittner wurde auf Beschluß des Verwaltungsrates einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorsitzende leitete diese schlichte Feier mit einer kurzen Ansprache ein, in der er hervorhob, daß Herr Wittner nun 38 Jahre lang dem Verein angehöre und sich namentlich in der Kriegszeit große Verdienste um ihn erworben habe. Stets sei er dem Rufe des Vereins gefolgt und habe keine Sitzung oder Versammlung versäumt. „Treue um Treue" heiße es im Militärverein. Nachdem Redner die Ernennung zum Ehrenmitgliede bekannt gegeben, überreichte er ihm als äußeres Zeichen eine in der Druckerei Dr. Haas in künstlerischer Ausführung hergestellte Ehrenurkunde unter Glas und Rahmen mit dem Wunsche, daß Herr Wittner sich noch lange bester Gesundheit erfreuen möge.

Herr Neumann-Hoditz brachte durch seine humoristische Vortragskunst, die vorwiegend eine militärische Einstellung erfuhr, eine ebenso heitere Note in das Programm, wie die beiden flott gespielten Theaterstücke. Es gab im Laufe des Abends viel Beifall und Blumen. Die Tombola wies praktische und wertvolle Geschenke auf, die Lose, die keine Nieten enthielten, waren rasch ausverkauft. Die fröhliche Stimmung, die gleich zu Beginn der Veranstaltung vorherrschte, hielt dank der vorzüglichen Darbietungen bis zum Schlusse an. Erwähnt sei noch, daß in der Hauptsache das Programm von Vereinskräften bestritten wurde. Nachdem der Vorsitzende noch den Mitwirkenden gedankt, schloß er die Feier mit fröhlichen Weihnachtswünschen. ch.

*

* **Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute Kaufmann** Jakob Senk, bekannt in Industrie- und Handwerkerkreisen, mit seiner Gattin Oliva geb. Hahn, Heinrich-Lanzstraße 8 wohnhaft.

Neue Wagen bei der Reichsbahn

9000 bisherige 4. Klassewagen werden umgestaltet — Ueber 700 neue 2. Klassewagen

Die Deutsche Reichsbahn ist z. Zt. intensiv damit beschäftigt, die im Zusammenhang mit der Tarifneuordnung bezw. der Zusammenlegung der 3. und 4. Klasse notwendig gewordenen Aenderungen an den Personenwagen restlos durchzuführen. Ihr Bestreben ist zunächst, in kürzester Zeit allen Kunden der Holzklasse Wagen zur Verfügung zu stellen, die in ihrer Ausstattung dem bisherigen 3. Klassewagentyp entsprechen. Nach und nach sollen 9000 Wagen der alten 4. Klasse zu Wagen 3. Klasse nach Maßgabe der verfügbaren finanziellen Mittel umgebaut werden. Schon jetzt erhalten die bisherigen Wagen 4. Klasse Fenstervorhänge, und soweit sie noch Stehplätze haben, werden sie selbstverständlich vollständig mit Sitzbänken ausgerüstet werden. Ausgenommen sind lediglich die Wagen, die dem Marktverkehr dienen; sie behalten freien Raum für Traglasten, Körbe usw.

Die Aufwanderung von Reisenden der 3. Klasse in die 2. Klasse hat übrigens das erwartete Ausmaß erheblich übertroffen. Bei vielen Zügen machte sich bereits ein Mangel an 2. Klassewagen bemerkbar, sodaß eine Anzahl 3. Klassewagen mit provisorischen Sitz- und Rückenpolstern versehen werden muß. Diese Wagen werden aber nur vorläufig zur Aushilfe benutzt. Es sind 787 neue Wagen 2. Klasse in Auftrag gegeben. Wenn der Reichsbahn in der nächsten Zeit frische Anleihemittel zufließen, sollen weitere dazukommen. Für die Polsterklasse wurde ein neuartiger Einheitswagen konstruiert: ein vierachsiger, über 20 m langer Drehgestellwagen. Er hat einen durchgehenden Mittelgang, zu dessen Seiten die Plätze abteilmäßig angeordnet sind. Um Ein- und Aussteigen zu beschleunigen, erhält der Wagen an beiden Enden auf jeder Seite 2 Türen. Die bisher übliche Plattform macht einem geschlossenen Vorbau Platz. RDV.

Fünftes Akademiekonzert

Solisten: Paul Hindemith (Bratsche) — Max Kergl (Violine)

Geteilter Abend — geteilte Meinungen. Vor der Pause Mozart, nach der Pause Hindemith und Toch. Ja, dieser Mozart; das ist eben noch Musik, das singt und klingt und dringt zu Herzen, aber diese neue Musik mit ihrem Durcheinander und ihren sonstigen ungemütlichen Eigenschaften, — nein. Im Akademiekonzert hats nur schöne Musik zu geben. Lieber gar keine. Punktum.

•

Mit Verlaub; in einem solchen Extrakt einer nicht gerade geringprozentigen Publikumsmeinung befinden sich ein paar kleine, aber gefährliche Irrtümer, auf die man hier wenigstens zum Teil eingehen muß. Da ist Mozart mit seiner „schönen" Musik. Weiß das heutige Publikum, daß gerade das sogenannte Schöne an dieser Musik zu Mozart Zeit das Neue, geradezu Revolutionäre daran war? Damals, als Rousseau seine Stimme erhob, um die Menschen aus der Maske von Puder und Perücke zur Natürlichkeit der Empfindung zurückzuführen, als Mozart hier in Mannheim den Sturm und Drang der Dichtung kennen lernte, als Shakespeare sich die deutsche Bühne eroberte, der natürliche Stil in der darstellenden Kunst immer mehr vordrang, damals galt es, dem Menschen den Menschen in der Musik zurückzugeben, seine Gefühle, seine Empfindsamkeit menschlich sprechen zu lassen. Das ist das große Werk von Mozarts Oper: den Menschen mit aller Wärme seiner Gefühle wiedergegeben und seiner Instrumentalmusik, der menschlichen Seele einen schwingenden Ausdruck verliehen zu haben.

Und nun diese bitterbösen Heutigen! Da schwingt nichts mit, da ist nichts „schön". Gewiß, weil der Mensch sein in Tönen idealisiertes Spiegelbild, wie es der eine und einzige Mozart ihm vorhält, nicht mehr sieht; er kann es auch gar nicht sehen, weil es nicht da ist. Aber dazwischen, verehrtes Publikum, liegen anderthalb Jahrhunderte: Beethoven, der den Menschen schließlich hinter sich ließ und zu den Wolken stürmte, die Romantik, Wagner, der einen ganzen Kosmos für sich darstellt, Bruckner, der Sinfoniker Gottes, die Erschütterungen um die Jahrhundertwende, Richard Strauß, der unerreichte Meister des Klanges, der Impressionismus, Schönberg, der Einsame, Abwegige, nur nach innen Gekehrte, und schließlich noch ein anderer, furchtbar grimmer Musikant, dessen donnernden Ton wir alle im Ohr behalten werden unser Leben lang: der Krieg. Der hat gezeigt, daß die menschliche Gestalt nichts ist als ein Bündel Gliedmaßen vor der Gewalt der Maschinen. Und die Nachkriegszeit hat das Gleiche, das Technische zum Ausdruck unserer Zeit gemacht.

Können wir behaupten, daß wir noch mit dem seelischen Rüstzeug von früher auskommen können? Ist es möglich, mit dem damals schwer erkauften Sentiment der Mozartzeit durch die heutige Welt zu gehen? Sie ist gewiß nicht schöner geworden; o nein. Auch uns, die wir diese Zeilen im ehrlichsten Bedürfnis niederschreiben, dem Verständnis heutiger Musik zu dienen, gefällt Mozart „besser" als Toch und Hindemith, das Bruchsaler Schloß unendlich viel mehr als ein modernes Hochhaus, Aber wir laufen nun einmal nicht mehr mit der Puderperücke herum, wir fahren nicht mehr in der Landkutsche, sondern, wenns geht, mit Auto und Flugzeug. Die Welt ist nicht besser geworden; keine Spur. Auch nicht das Gegenteil; sie ist nur anders geworden. Und eben dieses Andere schafft sich gerade in der Kunst einen Ausdruck, die am unmittelbarsten zum Innern des Menschen dringt, in der Musik. Wie das menschliche Ohr von allen Sinnesorganen am unkompliziertesten aufnimmt, so spricht die Musik unmittelbar zum Innern, und nun fragen wir: wäre sie ehrlich, wenn sie in der heutigen unsentimentalen Zeit in den alten Gefühlsdusel verfiele? Wäre es aufrichtig, wenn im Zeitalter des Technischen im musikalischen Ausdruck noch immer die Brünnlein rauschen würden und die Elflein spielten? Gewiß gehört uns das auch; aber nicht nur das. Und darauf kommt es an. Es hilft nichts, wir müssen zum Heute ja sagen oder daheimbleiben. Es ist außerordentlich einfach, ein neues Werk abzulehnen; die Geschichte der menschlichen Blamage kennt dafür eine stattliche Zahl von Beispielen. Und es schien gestern, als besäßen ein paar Konzertbesucher den Ehrgeiz, sie zu vermehren.

•

Das ist das eine, der geschichtliche Irrtum. Das andere betrifft das musikalisch Formale. Mozart und Toch sind in diesem Zusammenhang gar keine Gegensätze. Toch, einer der besten Kenner der Mozartschen Musik, hat sich formal immer wieder an diesem Klassiker gebildet. Der Aufbau seiner Werke zeigt dies. Daß er dabei nicht das Mozartsche Sentiment mitübernehmen konnte, ist doch nur natürlich. Aber wie er das gestern aufgeführte Werk der Frankfurter Mozartstiftung gewidmet hat, deren Stipendiat er schon früh wurde, so ist sein ganzes Werk formal sozusagen Mozart gewidmet. Darin besteht für uns gerade die Bedeutung Tochs, daß er den klassischen Formenaufbau in aller Strenge in unsere Zeit hereingerettet und gezeigt hat — er wie kein anderer in der heutigen Musik! — daß die musikalische Form auch im neuen musikalischen Ausdruck ihre Bedeutung und ihren Sinn besitzt. Dabei ist er in letzter Zeit immer mehr in der Konzentrierung der Form weitergeschritten. Alles Beiwerk bleibt beiseite, der reine Aufbau soll sprechen. Seine „Komödie für Orchster" bildet ein Beispiel, das gestern erstaufgeführte „Fanal" für großes Orchester und Orgel (op. 45) ein zweites.

Fanal, Feuerzeichen, Bergbrand, Flammenschein kann bei einem Musiker wie Toch nicht zur Tonmalerei werden, es bildet nur das Motto der Komposition, die Vorstellung, die sich ganz ins Musikalische übersetzt. Mit zündender Schärfe in den zum letzten der Klangintensität getriebenen Geigern zischt ein zackiges Thema hoch. Die Ausbreitung über das Orchester, die ansteigende Gewalt, die hart im Raume stehenden Konturen des Klanges besitzen eine Kraft, die an Bruckner erinnert. Da steigen Klangfiguren aus den Trompeten empor, türmen sich auf, werden in einem fast zarten Intermezzo der Holzbläser (ein echt Toch'sches Zwischenspiel) gebrochen, bis die türmende Gewalt des Schluß, der jähe Abriß die musikalische Form der verkürzten Reprise erfüllt. Das Werk steht riesengroß da, und wenn ein paar Hälslein sich nicht so recken können, daß sie daran emporsehen, so ist das nicht weiter schlimm. Der anwesende Komponist erschien nicht; aber dem Orchester und Orthmanns mächtig ins Zeug gehender Leitung wird er Dank wissen.

•

MARCHIVUM

Vorträge

Der lebendige Gott

Das ist das große Thema aller Zeiten und Völker. Es ist es auch im Grunde für die Gegenwart. Die Vortragsreihe „Lebendige Kirche" erwies darum mit diesem Gegenstand recht vielen einen großen Dienst. Als Redner war gewonnen der in Mannheim nicht unbekannte D. Le Seur-Eisenach. Gott verneinen heißt die Sinnlosigkeit zum Prinzip erheben. Denn wozu streben, sittlich streben, leiden, kämpfen, wenn nichts übrig bleibt als eben ein Nichts? Wohl ist der Zweifel berechtigt, wenn er im Suchen nach Wahrheit besteht im Unterschied von jenem Zweifel, der bewußt Flucht ist vor Gott. Von dieser Flucht machen immer noch so viele „Gebildete" Gebrauch. Sie wissen nicht mehr, daß alle echte Philosophie denkend der Gotteswirklichkeit gerecht zu werden suchte; mochte es der Weg des „Beweises" oder des kantischen Postulates sein, immer wieder wandelte das Denken die Bahn der Religion. Freilich, eine befriedigende Aussage über das Letzte aller Dinge liegt jenseits der Grenzen unserer Erkenntnis. Wir erreichen im besten Falle eine Gottesidee, einen Gottesbegriff.

Zum lebendigen Gott dringt kein Wissen vor, am allerwenigsten das Naturwissen.

Denn sie, die Naturwissenschaft, hat es immer wieder mit den Einzel-Dingen, d. h. mit der Welt der Erscheinung zu tun. Das aber, was die Welt im Innersten zusammenhält, bleibt naturwissenschaftlichem Denken verborgen. Das Schlimmste allerdings ist der Verzicht auf alles weltanschauliche Denken. Man nimmt dann Zuflucht zum Zufall, zur Philosophie der Gedankenlosigkeit und flieht aus Neue vor Gott. Kommt aber ehrliches Suchen viel weiter? Jedenfalls dann, wenn der Ausgangspunkt nicht das Wissen, sondern das Gewissen ist, und zwar das an den sittlichen Maßstäben des Evangeliums erzogene Gewissen! Für uns Europäer sind diese Maßstäbe Schicksal und Schuld zugleich. An ihnen sich orientieren, heißt sich an Christus orientieren. Wer aber bei Jesus ist, der hat Gott den Lebendigen.

Damit war die Verbindungslinie gezogen zum zweiten Vortrag und seinem Thema: Jesus Christus. Auch bei diesem Vortrag: starke Beteiligung und wie es scheint, tiefe Wirkung. Das mag vielleicht den einen oder anderen veranlassen, wenigstens den dritten Vortrag der jetzigen Reihe zu hören. Er behandelt das Wesen und die Aufgabe jenes kulturgeschichtlich so merkwürdigen Gebildes, das unter dem Namen „Die Gemeinde" diese Welt gesehen. Ueber alle drei Vorträge findet heute Mittwoch im großen Saal des Wartburghospizes unter Leitung von D. Le Seur eine Aussprache statt. Jedermann ist eingeladen. Dr. B.

K. K. V. über Berufsfragen

Der Mannheimer Zweigverein des „Columbus", Vereinigung für katholische Kaufleute, Abteilung „Jugend", veranstaltete eine sehr lehrreiche Berufswoche, in der Dr. Koch, Dr. Roth und Professor Ullrich über die brennenden Berufsfragen referierten. Die drei Vortragsabende leitete der kaufmännische Leiter, Herr August Horx, der Professor Waldvogel und Herrn Wilhelm Stephan vom Vorstand des Stammvereins, sowie Prokurist Helffrich begrüßen konnte. Als erster Redner sprach Dr. Koch über die Wirtschaft und das Handwerk vom Mittelalter bis zur neueren Zeit. Studienrat Dr. Roth behandelte in geschickter Art den wirtschaftlichen Fortschritt, die Landwirtschaft und das Industriegebiet. Als letzter Redner beleuchtete Professor Ullrich die Berufstalente, die Autoritäten und die Ziele der K.K.V. im Lichte des Christentums. Die Diskussion gab anregende Gedanken und ließ den Forschungsgeist der Jugend nach den großen Problemen der Gegenwart deutlich erkennen. So endete die interessante Berufswoche für alle Teilnehmer durchaus befriedigend. K. G.

Die Arbeitsgemeinschaft Mannheimer Fortbildungsschullehrer

hatte auf Freitag abend in das obere Sälchen des Saalbau-Restaurants ihre Mitglieder zu einem Vortrag über das Gerichtswesen, das einen Abschnitt aus dem bürgerkundlichen Stoffgebiet der Berufsschule darstellt, eingeladen. Als Referent war Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard, Mitglied des Landtags, gewonnen. Mit umfassender Sachkenntnis und tiefgehender Gründlichkeit wurden von dem erfahrenen Juristen die verschiedenen Arten der Gerichtsbarkeit aus der Zivil- und Strafprozeßordnung mit ihren Instanzen und Zuständigkeiten erörtert und an Hand von Beispielen dem Verständnis der Zuhörer nahegebracht. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen über die Arbeits- und Jugendgerichte. Bei letzteren sollten nach Ansicht des Redners die Lehrer mehr als es bisher geschehen ist, als Laienrichter und beratende Faktoren in den oft schwierigen Fällen der Aburteilung jugendlicher Verfehlungen zugezogen werden, da der Lehrer infolge seines jahrelangen Zusammenseins mit den Schülern besser imstande ist, ein Urteil über dessen intellektuelle und sittliche Veranlagung abzugeben, als jeder andere. Und dem Richter kann er oft wertvolle Winke und Anhaltspunkte geben. — Mit größtem Interesse folgten die Zuhörer den Ausführungen und dankten dem Redner mit herzlichem Beifall. In der nachfolgenden freien Aussprache wurden noch verschiedene einschlägige Fragen gestellt und von dem Redner erschöpfend beantwortet. J. Sch.

Veranstaltungen

Weihnachtsfeier des Evangelischen Volksvereins

Die Weihnachtsfeier des Evangelischen Volksvereins hatte auf weite Kreise der evangelischen Bevölkerung eine große Anziehungskraft ausgeübt. Der Saal und die Emporen des Heims des Turnvereins von 1846 waren bis zum letzten Platz gefüllt. Nach einem von Frl. Rosa Röger sehr ausdrucksvoll gesprochenen Prolog gab der langjährige Vorsitzende des Volksvereins, Herr Martin Sponagel, in der Begrüßungsansprache seiner Freude über den glänzenden Besuch des Abends Ausdruck.

Nachdem der aufgeschulte Männerchor des Volksvereins in beachtlicher Stärke unter der Stabführung von Chormeister A. Schübelin das weihevolle Lied von Beethoven: „Heilige Nacht" gesungen und das Streichorchester von Kapellmeister Jahn seine edlen Weisen gespielt hatte, ergriff der Generalsekretär des Evangelischen Volksbundes in Baden,

Pfarrer Dr. Fink,

das Wort zur Festrede. Der mit herzlichem Beifall begrüßte Redner bezeichnete den Ruf der Adventszeit als einen Weckruf für den Einzelmenschen, als einen Heilruf für das christliche Haus und als einen Kampfruf für Kirche und Volk. Was den einzelnen Menschen betreffe, so sei er durch die neuzeitlichen Wirtschaftsmethoden und durch eine geistlose, der schwankenden Mode unterworfene Zeitkultur in höchster Gefahr, innerlich entwurzelt und vereinsamt zu werden. Der Weckruf des Advent wolle ihn aufrütteln und auf das Ewige hinlenken. Zahllose Familien seien zerrüttet und gingen einer trostlosen Weihnacht entgegen, weil sie nicht vom Christusgeiste durchwaltet seien, der allein imstande sei, ein Familienleben gesund zu erhalten. Außerdem gelte es heute für jeden evangelischen Christen, an seinem Platze für seine Kirche zu kämpfen. Die schwere Zukunft müsse ein starkes, geeintes evangelisches Volk antreffen. Ein christliches Volk werde dann auch fordern können, christlich regiert zu werden. Erst wenn der wahre Adventsgeist ein Volk beherrsche, werde auch die furchtbare soziale Not unzähliger Volksgenossen beseitigt werden. Die offene und schleichende Not weitester Volkskreise habe das Maß des Unerträglichen erreicht. Möge immer mehr der Geist der Liebe auf Erden siegen, damit die Menschheit Weihnacht im Geist und in der Wahrheit feiern könne.

Nach der Festrede sang Herr Fritz Gerlach mit seiner vollen, weichen Baritonstimme einige Lieder und mußte sich zu einer Zugabe verstehen. Ebenso großen Beifall erntete das Doppelquartett des Männerchors mit seinen fein abgetönten Darbietungen. Der Abend, dem auch der Bundespräsident, Pfarrer Teutsch, beiwohnte, wurde mit einer wirkungsvollen Weihnachtsaufführung beschlossen. Er bedeutete eine Stärkung für die Bewegung des Evangelischen Volksbundes und hat dem Evangelischen Volksverein in Mannheim neue Freunde gewonnen. ×

Die kirchlich-liberale Vereinigung Mannheim

hielt am Sonntag nachmittag für ihre Mitglieder nebst Familienangehörigen im Saale der Loge „Karl zur Eintracht" eine Adventsfeier ab, die einen stimmungsvollen Verlauf nahm. Tannengrün und Kerzen schufen weihnachtliche Stimmung. Eröffnet wurde die Feier durch Herrn Gengenbach mit einer Fantasie über „Das ist der Tag des Herrn" auf dem Flügel. Mit einem herzlichen „Grüß Gott!" begrüßte der Vorsitzende, Stadtpfarrer Rothenhöfer, die Anwesenden, um dann in wirkungsvoller Ansprache den Zweck des Zusammenkommens, Zweck und Aufgabe der kirchlich-liberalen Vereinigung, Bedeutung des Advents und die uns allen daraus erwachsenden Pflichten klarzulegen. Schön und stimmungsvoll trug Frau Mattlin zwei Lieder vor; Herr R. Donath erfreute durch zwei Violinsolis. Die Begleitung der Solisten hatte in dankenswerter Weise Herr Emig übernommen. Dann kam ein stets gern gesehener Gast zu Wort: Herr Neumann-Hoditz gewann die Herzen durch „Ernstes" und „Heiteres". Besonders dankbar sind ihm die Kinder, die er als Knecht Rupprecht mit Lebkuchen, Aepfeln, Nüssen beschenkte. — Es waren stimmungsvolle Feiertagsstunden. St.

*

§ **Sinfoniekonzert des Bühnenvolksbundes.** Der Bühnenvolksbund, der durch seine zwei ersten Sinfoniekonzerte seine große künstlerische Leistungsfähigkeit bewiesen hat, hat für sein drittes Sinfoniekonzert als Solisten den bekannten Violinisten Prof. Georg Kulenkampff verpflichtet. Das Konzert findet am Freitag, den 14. Dezember im Musensaal statt.

* **Ausstellung von Weihnachtsarbeiten der Kinderhorte.** Am morgigen Donnerstag veranstaltet das Stadtjugendamt im Sitzungssal des Jugendamtes im Verwaltungsgebäude R 5 eine Ausstellung von Weihnachtsarbeiten, die die Kinder der städt. Kinderhorte angefertigt haben. Die Ausstellung ist von morgens 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr geöffnet.

Tagungen

Verein badischer Tierärzte

Am 8. Dezember begann in Karlsruhe die 87. Hauptversammlung des Vereins badischer Tierärzte, zu der eine Reihe Vertreter von Behörden und Organisationen erschienen waren. Die Leitung hatte der Vorsitzende, Schlachthofdirektor Dr. Martin-Pforzheim, der in seinem umfangreichen Geschäftsbericht auf das 25jähr. Bestehen des Fleischbeschauergesetzes in Deutschland hinwies, das sich ausgezeichnet bewährt habe und anderen Ländern zum Vorbild gedient habe. Den Kassenbericht erstattete Schlachthofdirektor Dr. Fries-Mannheim, dem einstimmig Entlastung erteilt wurde. Der Voranschlag wurde angenommen, ebenso ein Antrag, durch den Veterinärrat Dr. h. c. Müller-Radolfzell zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Anschließend sprach Veterinärrat Dr. Beck-Freiburg vom tierhygienischen Institut über den Paratyphus des Menschen und die Paratyphosen der Tiere. Tierarzt Dr. Kübitz-Willstätt sprach über „Pathologie und Therapie der puerperalen Erkrankungen bei Großtieren". Die Wiederwahl des Vorstandes erfolgte einstimmig. Die 88. Hauptversammlung wird ebenfalls in Karlsruhe stattfinden.

Kommunale Chronik

Die Ludwigshafener Kundgebung — Vorstellungen bei der Rheinlandkommission

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz im Auftrage des Reichsministers für die besetzten Gebiete in der Angelegenheit des Verbots des Anschlages der Kundgebung des Ludwigshafener Stadtrats am 10. Dezember bei der Interalliierten Rheinlandkommission vorstellig geworden. Die Antwort der Rheinlandkommission steht noch aus. Die Angelegenheit wird aber vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete nachdrücklichst verfolgt werden. Sie ist am Montag auch im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete zur Sprache gekommen. Der Ausschuß ist dabei zu der Auffassung gelangt, daß die Kundgebung zweifellos die nötige Rücksichtnahme auf die Besatzung beobachtete und daß daher jeder Grund für die Anwendung der Ordonnanz 308 fehlt.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Dafür erschien ein anderer Komponist auf dem Podium, Paul Hindemith, zunächst als Bratscher neben Max Kergls süßer Geige in der konzertanten Sinfonie von Mozart. Ein Zeichen, daß sich der kleine Paul, der immerhin einen großen Namen hat, auch auf die schöne Musik versteht. Dann mit einem eigenen Werk, das er für sich selbst schrieb, seinem Bratschenkonzert. Ein frisches, lebendiges Werk, ohne Geigen und Violen, mit einer geistvollen Polyphonie und einem hübsch frechen Finale, in dem er den Bayrischen Avanciermarsch benutzt. Er spielt es virtuos und das Orchester begleitet glänzend.

Noch eine Mozartserenade ist nachzutragen, dazu der Dank für den tapferen Dirigenten, das Orchester und den Komponistengast. Dr. K.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Chinesische Farbenholzschnitte in der Kunsthalle.** Gleichsam als Ergänzung der vor zwei Jahren gezeigten japanischen Farbenholzschnitte stellt augenblicklich die Kunsthalle solche von China aus. Bekanntlich hat die japanische Holzschnittkunst Dinge unvergleichlicher Schönheit geschaffen, und ihre Entdeckung bedeutete ein Ereignis in Europa. Ihrer Wirkung konnte sich auch die europäische Kunst des neunzehnten Jahrhunderts nicht entziehen. Die chinesischen Farbendrucke, durch die große Veröffentlichung der Marées-Gesellschaft (Piper-Verlag, München) in Deutschland weiteren Kreisen bekannt geworden, haben seit einiger Zeit das Sammlerinteresse ungemein geweckt; denn in ihnen bietet sich der Ursprung der erlesenen ostasiatischen Kunst, sie sind das Erbteil, das die Japaner übernommen und ausgebaut haben, wenn auch in durchaus selbständiger und technisch verfeinerter Weise. Da alte chinesische Farbenholzschnitte äußerst selten sind, so sind wir für eine Schau-Stellung besonders dankbar. Die in der Kunsthalle gezeigten Blätter entstammen der vorzüglichen Sammlung von Frau Seckbach in Frankfurt a. M. Man muß schon sagen: eine exquisitere Auslese an chinesischer Holzschnittkunst könnte nicht geboten werden. Jedes Blatt für sich ist erfüllt von einem Stimmungsreiz sondergleichen. Mit den knappsten Mitteln sind die Dinge aus der Natur, die Vögel, die Baumzweige, die Bambushalme, die Orchideenblüten festgehalten, mit einem Hauch von Farbe, mit Strichen, so zag und so scheu, als ob sie hinter Schleiern ihr Dasein führten. Die Farben sind matt und leuchten dennoch. Ihre plastische malerische Auflockerung ist hineingestellt in einem Nichts, in eine Leere, wie ein müdes Verdämmern. Diese Drucke haben zum Teil ein hohes Alter; rote Stempel der Meister beweisen es. Die meisten sind in das siebzehnte und achtzehnte Jahrhundert zu datieren, zumal jene, die in eleganter Schrift am Rande ein Gedicht oder ein Motto, das zum Inhalt des Dargestellten in Beziehung steht, dem Bilde beigedruckt haben. Das bei der Einfärbung der verschiedenen Platten von jeher ein ganz freies Verfahren geübt wurde, so ist jeder Druck vollkommen individuell gestaltet, somit ihr Wert erheblich gesteigert. Insgesamt vermittelt die Sammlung einen ausgezeichneten Einblick in die Welt ostasiatischer Holzschnittkunst, in eine Welt einzigartiger Schönheit, die zu erleben man nicht versäumen soll. ×

⊙ **Dr. Gustav Manz,** der langjährige Feuilleton-Leiter der „Täglichen Rundschau" in Berlin, begeht am 12. Dezember den 60. Geburtstag. Er war in jüngeren Jahren ein bewährter Künstler im Vortragssaal. Ich habe ihn einmal u. a. ein Bruchstück aus einem Strindbergschen Manuskript, einem symbolischen Märchenspiel von aristophanischem Witz, vortragen hören und von seiner Vortragsart den Eindruck gewonnen, daß ein Dichter, wenn er imstande wäre, ein Werk im Augenblick zu schaffen, auf solche Weise wohl selbst es sprechen würde: so ohne Pose, mit der Andacht des Erlauschten, mit der Hingabe an Stimmungen, mit der Schwere eines erhobenen und ergriffenen Gemütes. Manz schuf aus dem Material einer Märchendichtung geistiges Theater, ohne große Künste des Organs, ohne Mimik, nur durch die jedem Winke gewärtige Stimme, durch die Freiheit über den Stoff. Als Vortragskünstler ist Manz ein Schüler Wilhelm Jordans. In seiner hübsch dahingeplauderten und aufschlußreichen Schrift „Das lebende Wort, ein Buch der Ratschläge für deutsche Vortragskunst", erzählt er, daß er eine unauslöschliche Erinnerung an die suggestive Wirkungskraft dieses von der Heiligkeit seines Rhapsodenberufes durchdrungenen Vortragenden eigener Dichtungen bewahrt habe. Der junge Manz stand mit einigen süddeutschen Gesinnungsgenossen so stark unter dem Einfluß dieses letzten Barden, daß es für ihn selbstverständlich war, den ersten schüchternen Versuch einer rezitatorischen Tätigkeit mit einem Gesang aus Jordans Nibelungen zu eröffnen. Jordan hat ihm damals eine ernsthafte Belehrung zuteil werden lassen. Noch heute ist Dr. Manz Dozent für Vortragskunst an der Lessinghochschule und an der Reicherschen Hochschule für dramatische Kunst in Berlin sowie an der Verwaltungsakademie und an dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Er kam in Karlsruhe zur Welt und widmete sich dem Studium der Germanistik und Geschichte. Von Wien, wo er sich der Schauspielkunst zu widmen dachte, siedelte er nach Berlin über und ging dort endgültig zur Presse über. Als Leiter des Feuilletons einer der in weitesten Kreisen der Gebildeten ganz Deutschlands hochangesehenen Tageszeitung hat er es sich angelegen sein lassen, aus persönlicher lebendigster Kunstnähe eine feste und hohe Gesinnung des Geschmackes zu verbreiten. Von seinen sonstigen Büchern seien erwähnt: „Hundert Jahre Berliner Humor", „Martin Luther im deutschen Wort und Lied", sowie seine Ausgaben von Mörike, Uhland, Fr. Th. Vischer, Scheffel, Storm und seinem Freunde und Landsmanne, dem hoch begabten, früh verstorbenen Edelmenschen Emil Gött, dem „Studenten der Menschheit", wie er sich selbst nannte. pw.

⊙ **Jubiläum des Musiklehrerseminars an der Hochschule für Musik in Mannheim.** Das Musiklehrerseminar an der städt. subv. Hochschule für Musik in Mannheim besteht nunmehr zwanzig Jahre und aus diesem Anlasse veranstaltet die Hochschule am Sonntag, den 16. Dezember im Ballhaus zu Mannheim unter Mitwirkung der Opernsängerin Niklas-Saarbrücken, des Kammersängers Schuster-Landestheater Karlsruhe, der Lehrkräfte Maria und Luise Mathes und des M.G.V. „Aurora"-Ludwigshafen, des M.G.V. Mundenheim, des Singvereins Oggersheim und des Kinderchors des Instituts ein Festkonzert. Sämtliche Solisten waren Schüler des Direktors, bzw. Studierende der Anstalt, während die Männerchöre mit dem Direktor als dem Gauchormeister des Rhein-Limburg-Gaues des Pfälzer Sängerbundes in Arbeitsgemeinschaft stehen. Am gleichen Abend und im gleichen Saale findet ein Festbankett der Hochschule für Musik zu Ehren der 25jährigen Zugehörigkeit des Direktors M. Welker und des badischen Musikdirektors A. Wernicke zur Anstalt statt; beide Herren begehen gleichzeitig das zwanzigjährige Jubiläum als Seminarlehrer der Hochschule für Musik in Mannheim.

MARCHIVUM

Handelsnachrichten

Eine auffällige Teilungsmasse

Die Preußische Zentralstadtschaft überrascht die Öffentlichkeit mit einer eigenartigen Teilungsmasse, zu der sie aber mit keinem Wort Stellung nimmt und auch nichts über den Zeitpunkt einer Generalausschüttung angibt. Es handelt sich um einen Zwischenstatus per 1. 10. 26, wie er anläßlich der Einführung von Goldpfandbriefen erforderlich war. Da beide Seiten der Masse bis auf den Pfennig übereinstimmen, ergibt sich hier die Aufwertungsquote von 100 v. H. Es ist höchst interessant zu erfahren, wie es kommt, daß zunächst diese unglaublich hohe Quote geboten werden kann, und wie sich das Uebereinstimmen bis auf einen Pfennig erklärt. Die Bilanz zeigte per Ende September folgendes Bild:

Hypothekenforderungen	1 742,18 Rm.	Pfandbriefumlauf	11 253,61 Rm.
Barbestand	9 511,43		
	11 253,61 Rm.		11 253,61 Rm.

Allerdings handelt es sich bei den aufwertungsberechtigten Pfandbriefen in der Hauptsache um die in der Hochinflation herausgekommenen 10 Prozentier. Der Stichtag für die Umrechnung des Goldwertes richtet sich bekanntlich nach dem Eintrag der Deckungshypotheken, sodaß in dieser Serie Stücke mit verschiedenen Goldwerten sind. Da nun aber diese Reihe in einer einheitlichen Notiz gehandelt wurde, ist es sehr leicht möglich, daß auf diese Weise das Vielfache des Kapitals gezahlt wird, wenn nämlich jemand zu einem Kurse gekauft hat, der infolge der Durchsetzung der Serie mit Stücken geringen Goldinhaltes sehr niedrig war.

Wenn auch an sich die Veröffentlichung der Massen nur zu den Halbjahresterminen erfolgt, so wäre es sehr zu begrüßen, wenn auf Grund dieses besonderen Falles eine Spezifizierung gegeben würde. Wie kommt es z. B., daß der verzinslich angelegte Barbestand Ende September an Zinsen genau soviel erbrachte, daß einschl. Hypotheken der gleiche Betrag wie der Pfandbriefumlauf herauskommt.

*** Frankfurter Allgemeine Versicherungs-AG.** Wir verweisen auf die Kraftloserklärung von Aktien im Anzeigenteil dieser Nummer.

?:? Technischer Fortschritt in der lothringischen Eisenindustrie. Die Gesellschaft Forges et Aciéries de Nord et de Lorraine errichtet zurzeit auf der früheren Stumm-Hütte in Ueckingen ein neues Werk mit mächtigen Elektroöfen zwecks Fabrikation von chemischen Produkten und Eisenlegierungen, wozu sie die in der soeben neuangelegten elektrischen Zentrale erzeugte Energie verwertet. Das Ueckinger Hüttenwerk verfügte bisher über 6 Hochöfen von 160 bis 225 Tonnen Kapazität. In 1927 betrug die Roheisenerzeugung 208 746 Tonnen (gegen 190 000 Tonnen i. V.) und die Eisenerzförderung 1 884 982 Tonnen (gegen 1 800 000 Tonnen i. V.).

*** Fürst Pleß errichtet eine Stickstoffabrik.** Aus Pleß (Polnisch-Oberschlesien) wird gemeldet, daß nach erfolgter Aufnahme einer großen Auslandsanleihe, über deren Herkunft nähere Mitteilungen nicht zu erhalten sind (es dürfte sich gemäß den bekannten Verbindungen des Fürsten um eine englische Anleihe handeln) die fürstlich Plessische Verwaltung in Wyrow (polnisch: Wyry), Kreis Pleß, eine große chemische Fabrik errichten wird, die hauptsächlich zur Herstellung von Stickstoff für die Landwirtschaft dienen soll. Das neue Stickstoffwerk, das noch in der ersten Hälfte des Jahres 1929 in Betrieb gesetzt werden soll, wird etwa den vierten Teil der Erzeugung der ehem. Reichsstickstoffwerke in Chorzow erreichen. Die deutsche Aussichten, Stickstoff nach Polen auszuführen, die bekanntlich bei den Verhandlungen über die Entschädigung für die Chorzower Werke eine große Rolle gespielt haben, müssen infolgedessen in demselben Grade zurückgehen.

?:? AG. Norddeutsche Steingutfabrik. Der Geschäftsgang bei dem Unternehmen hat sich günstig entwickelt. Man kann unter dem üblichen Vorbehalt für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einer Dividende in Höhe der drei letzten Jahre (10 v. H.) rechnen.

*** Ostpreußische Dampf-Wollwäscherei AG. in Königsberg.** Für das Geschäftsjahr 1927/28 verbleibt nach 650 547 (i. V. 740 484) ℳ Unkosten und 8894 (7902) ℳ Abschreibungen ein Reingewinn von 50 938 (32 725) ℳ, woraus 5 v. H. (3 v. H.) Dividende verteilt werden. Die Bilanz verzeichnet u. a. Bestände 949 200 (790 888) ℳ, Außenstände 925 628 (1 214 802) ℳ, anderseits Schulden 845 192 (690 492) ℳ und Akzepte 219 848 (180 145) ℳ.

*** Hessische und Herkules-Bierbrauerei AG. in Kassel.** Der Abschluß für 1927-28 ergibt bei 6 818 920 (i. V. 6 041 088) ℳ Einnahmen nach Abzug von 4 577 966 (3 908 182) ℳ Betriebsausgaben, 1 506 937 (1 585 870) ℳ Steuern und 347 318 (305 681) ℳ Abschreibungen einen Reingewinn von 814 491 (200 527) ℳ aus dem, wie schon kurz gemeldet, 11 v. H. (10 v. H.) Dividende gezahlt und 26 690 (10 792) ℳ vorgetragen werden. Die im Vorjahr begonnenen Bauten sind sämtlich in dem abgelaufenen Geschäftsjahr fertiggestellt worden. In dem Vermögensausweis erscheinen die Außenstände mit 1 229 509 gegen 1 206 402 ℳ, während Gläubiger 516 626 (329 170) ℳ zu fordern haben.

*** Eisenkonflikt und Reichsbahnverkehr.** Eine statistische Uebersicht der Reichsbahndirektion Essen veranschaulicht die Rückwirkungen des Eisenkonflikts auf den Eisenbahnverkehr. Besonders stark wurde der Güterzugverkehr durch die Aussperrung betroffen. Der Ausfall der täglich verkehrenden Güterzüge betrug am letzten Tage des Nov. über 220; für andere Güter als Brennstoff wurden im Monat Nov. nur 80 466 oder arbeitstäglich 3261 gegen 170 127 oder arbeitstäglich 6800 Wagen im Vormonat gestellt. Insgesamt sind im Aussperrungsmonat 4656 regelmäßige Güterwagen mit 76 298 Zugkilometern ausgefallen.

*** Verständigung zwischen Berliner Eisenhandel und Schraubenverband?** Zwischen dem Bund der Eisenwarengroßhändler Berlin und dem Schrauben- und Mutternverband Düsseldorf einerseits, dem süddeutschen Eisenhändlerverband anderseits soll nunmehr nach langen Verhandlungen endlich eine Verständigung über die Regelung des Absatzes und der Rabattgestaltung erzielt worden sein. Heute findet in Berlin eine scheinbar abschließende Besprechung statt. Ob auch die Gegensätze, die mit dem Verband rheinisch-westfälischer Schraubenhändler in Köln bisher bestanden, inzwischen beigelegt worden sind, ist noch unklar.

*** Die Konvention im Zigarettenhandel.** Die Vereinbarung zwischen der Zigarettenindustrie und dem Tabakhandel zur Bekämpfung der Preisschleuderei, die auf ein Bezugskartensystem hinausläuft, sind nunmehr am 3. d. M. endgültig in Kraft getreten. Die lange Zeit der Verhandlungen hat es ermöglicht, daß die Grossisten noch sehr große Vorräte bei den Fabrikanten eingekauft haben und diese wieder auf feste Lieferverträge an die Detaillisten abgeben. Man ist daher vielfach der Ansicht, daß die Vereinbarungen noch bis auf weiteres keine starke Wirksamkeit haben werden. Weiter beobachtet man, daß die Detaillisten, um einen schnellen Umsatz zu erzielen, jetzt mehr bekannte Markenware kaufen, nachdem die kleinen Firmen nicht mehr durch besondere Rabatte und sonstige Unterbietungen Anreiz zum Kaufe bieten. Es besteht also die Gefahr, daß gerade die kleinen Fabriken, die für das Zustandekommen der Konvention eingetreten sind, zunächst etwas ins Hintertreffen geraten.

---

65. Badische Häuteauktion

Bei der gestrigen 65. Badischen Zentralhäuteauktion in Karlsruhe gelangten zur Versteigerung: 11 861 Häute, 14 970 Kalb- und 1088 Hammelfelle. Im einzelnen wurden nachstehende Preise erzielt (alles ohne Kopf in Pfennigen per Pfund), Schlußnotierungen:

ohne Kopf	30–49	50–59	60–79	80–99	100 u. mehr
Kuhhäute . . .	90–102	88–107	82–106	08–101	—
Ochsenhäute . .	90–98	84–101	88–101	86–93	80–89
Rinderhäute . .	104–112	94–114	98–110	80–100	—
Farrenhäute . .	84–88	85–94	86–93	60–70	63–68

Schafhäute 80,75; Kalbfelle: bis 9 Pfund 178–190,50, über 9 Pfund 145–186,75, über 15 Pfund 120,50, dito norddeutsche 164 bis 175. Schafkalbfelle 138; Fresser[illegible] 110, Schutzfresserfelle 80; Schaffelle: vollwollig 76–88, kurzwollig 76, Blößen 68. Norddeutsche Ochsenfelle: bis 49 Pfund 89, über 50 Pfund 76–79,50; norddeutsche Rinderhäute: bis 49 Pfund 90, über 50 Pfund 80,25; nordd. Kuhhäute: bis 49 Pfund 74, über 50 Pfund 79,25; Farrenhäute, alle Gewichte 64. — Nächste Auktion 16. Januar 1929 in Mannheim.

Berliner Metallbörse

für 100 Kg	10.	11.	*Mittelkurs	10.	11.		10.	11.
						Rein-Nickel	350,0	350,0
						Antimon Reg.	85,50	83,50
*Kupfer . . .	150,5	157,2	Elektrolytkpf.	151,5	151,5	Feinsilber kg .	79,50	78,50
*Blei	43,	43,25	Hüttenalum. 98/99	190,0	190,0	Gold Freiv. gr.	2,81	2,81
*Zink	53,—	53,—	do. Walz-Draht	194,0	194,0	Platin do. do	10,25	10,25

Londoner Metallbörse Metalle in Lstr. i. L. Silber Unze Pence 187/40 fein. Platin Unze £

	10.	11.		10.	11.		10.	11.
						Zink prompt	26,20	26,65
						Alumin. Inl.	95,—	95,—
						do. Ausl.	100,0	100,0
			do. Elektro	75,25	75,25	Quecksilber	22,75	22,75
Kupfer Kassa	68,15	68,70	Zinn Kassa	225,2	228,0	Antimon Reg.	60,—	60,—
do. 3 Monate	68,70	68,50	do. 3 Monate	223,7	226,7	[illegible]	15,25	15,25
Settlementpr.	68,15	68,15	do. Settlement	226,8	227,7	[illegible]	19,—	19,25
Kupfer elektrol.	75,25	75,25	do. Banka	226,0	228,2	Nickel Inland	175,0	175,0
do. best selec.	74,—	74,—	do. Straits	225,7	228,0	do. Ausland	175,0	175,0
do. strong sh.	98,—	98,—	Blei prompt	21,25	21,15	Silber	—,—	—,—

Das Ergebnis im 15000.– RM Sleipner Wettbewerb:

Die erdrückende Menge von Einsendungen hat unser Schiedsgericht vor eine schwere Aufgabe gestellt. Erfreulicherweise sind unter den Eingängen zahlreiche gute und interessante Beiträge.

Die Hauptpreisträger sind:

Otto u. Mona Lais, Karlsruhe	1. Preis	RM.	1000.–
Hans Hohenéster, Baden-Baden	2. „	„	500.–
Heiner Dickreiter, Würzburg	3. „	„	250.–
Carl Fischer, Frankfurt a/M.	3. „	„	250.–

Freiherr H. v. Schönau, Karlsruhe	Heinrich Nachbar, Bad Homburg
Karl Schiller, Dortmund	Willi Gau u. B. Müller-Albrecht,
Max Henze-Dessau, Frankfurt a/M.	Lübeck u. Schwerin
Willi Mulot, Wiesbaden	Friedrich Schaeffer, Speyer
J. v. Kaenel, Essen	August Krauth, Baden-Baden

Harry Mayer, Mannheim, mit Preisen zu je RM. 100.–

Hierzu die übrigen 600 Preise im Gesamtbetrag von RM. 12000.–
Mit der Verteilung beginnen wir sofort der Reihe nach.

Wir danken unseren zahlreichen Freunden für die rege Beteiligung!

Baden-Baden, den 1. Dezember 1928

ABC

A. Batschari Cigarettenfabrik A.-G.

Ergebnis der Gemeindewahlen in Württemberg

Am Sonntag haben in Württemberg die Gemeindewahlen stattgefunden. In den meisten Gemeinden wurden um 6 Uhr abends die Urnen geschlossen und bis Montag aufbewahrt. Einige größere Plätze aber gingen sofort an die Arbeit und errechneten die voraussichtlich auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Sitze.

In Stuttgart

betrug die Wahlbeteiligung 52,28 v. H. Von 247 845 Wahlberechtigten haben 129 306 abgestimmt. Davon entfielen auf die Sozialdemokraten 40 611 Stimmen oder 10 Sitze (gegen bisher 7), auf die Deutsche demokratische Partei 18 057 Stimmen oder 4 (6) Sitze, die Bürgerpartei 15 381 Stimmen oder 4 (7) Sitze, die Kommunisten 14 906 Stimmen oder 4 (7) Sitze, die Deutsche Volkspartei 12 555 Stimmen oder 3 (4) Sitze, das Zentrum 12 042 Stimmen oder 3 (2) Sitze, den Christlichen Volksdienst 6798 Stimmen oder 1 (0) Sitz, die Volksrechtspartei 5341 Stimmen oder 1 (0) Sitz, die Nationalsozialisten 1439, die Mittelstandspartei 838 und die Christlich-Sozialen 773 Stimmen. Die letztgenannten drei Splitterparteien gehen leer aus.

In Ulm

setzt sich der neue Gemeinderat wie folgt zusammen: Deutschnationale Volkspartei (Bürgerpartei), Zentrum und Sozialdemokratie je 10, Deutschdemokratische Partei 7, Stadtbund 5 und Deutsche Volkspartei 2 Sitze. Die Listenverbindung der bürgerlichen Parteien, von der sich nur der Stadtbund ausschloß, hat letzterem zwei Sitze eingebracht, während je einen die Bürgerpartei und die Deutschdemokratische Partei erhielten. Diese beiden Sitze wären sonst dem Stadtbund und der Sozialdemokratie zugefallen.

In Tübingen

haben von 13 273 Wahlberechtigten 7562 oder 57 Prozent abgestimmt. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Demokraten 4 (3), Deutschnationale 3 (4), Deutsche Volkspartei 2 (3), Zentrum 2 (2), Sozialdemokratie 2 (2), Christlicher Volksdienst 1 (0).

Weitere Ergebnisse

In Göppingen entfallen auf: Sozialdemokratie 5 Sitze (bisher 12), Deutschdemokratische Partei 4 (10), Deutsche Volkspartei 2 (3), Zentrum 1 (3), Christlicher Volksdienst 1 (0), Kommunisten 0 (2). Die von den Kommunisten ausgegebenen Stimmzettel wurden für ungültig erklärt, da sie grüngefärbt waren. In Freudenstadt betrug die Wahlbeteiligung 71 Prozent. Gewählt sind: Gewerbe und Weingärtner 5, Beamtenbund 2, Sozialdemokraten 1. Der Gewerbeverein verliert 2 Sitze zu Gunsten des Beamtenbundes. In Rottweil setzt sich der neue Gemeinderat wie folgt zusammen: Zentrum 5, Demokraten 3 (2), Bürgerpartei und Sozialdemokraten 1 (1). Das Zentrum hat einen Sitz an die Demokraten verloren.

Die Wahl des Bürgermeisters Hack in Neckarhausen für gültig erklärt

y. **Neckarhausen**, 11. Dez. Im dritten Wahlgang war im Juli der bisherige Bürgermeister Hack wiedergewählt worden, und zwar mit 29 Stimmen von 55. Bei der Zählung hatte sich herausgestellt, daß ein Zettel zuviel abgegeben worden war. Bei der Wahl sind von allen Seiten (außer den Sozialdemokraten) die parteimäßigen Grenzen gesprengt worden; ein Teil des Zentrums und der Wirtschaftsgruppe gab seine Stimme Hack, ein anderer dem Gegenkandidaten Pauli, auch von den Kommunisten sind zwei Wähler abgesprungen. Diese Wahl wurde nun mit drei Gründen von Mitgliedern der Wirtschaftsgruppe und des Zentrums angefochten: 1. wegen Verstößen gegen die Wahlordnung; 2. wegen Wahlbeeinflussung; 3. weil Gemeindeverordnete gewählt haben sollen, die aus der Zentrumspartei ausgeschlossen waren. In einer außerordentlichen Zentrumsversammlung wurde beschlossen, sämtliche 14 Gemeindeverordnete dieser Partei auszuschließen. Nun fand die Verhandlung vor dem Bezirksrat in einer außerordentlichen vierstündigen Sitzung statt. Von sämtlichen Mitgliedern des Wahlausschusses wurde entschieden bestritten, daß Unregelmäßigkeiten beim Auszählen der Stimmen vorgekommen wären. Bürgermeister-Stellvertreter Fleck hat zwar in zweiter Vernehmung zugegeben, daß er beim 2. Wahlgang aus der Qualität des Papiers die Art der Stimmabgabe habe feststellen können, nicht aber beim dritten. Ein früherer Kommunist sagte aus, er hätte schon beim 1. Wahlgang Hack seine Stimme geben wollen, entgegen der Parole seiner Fraktion, er habe sich dies jedoch für den letzten aufgespart, um seine Stimme in die Wagschale für Hack werfen zu können. Am meisten umstritten war Punkt 3: ob die 14 Zentrumsverordneten zu Recht ausgeschlossen wurden oder nicht. Aus der Zeugenvernehmung ging hervor, daß eine geschlossene Organisation des Zentrums in Neckarhausen nicht bestanden zu haben scheint und daß genau so wenig wie bei der Aufstellung der Kandidaten im Jahre 1926 in der Versammlung vor dem letzten Wahlgang im Juli 1928 nur eingeschriebene Zentrumsanhänger anwesend waren. Dies bildete auch ein starkes Argument der Anfechter, die damit beweisen wollten, daß die Versammlung, die den Ausschluß der 14 Gemeindeverordneten beschloß, genau so zustandegekommen und zusammengesetzt war, wie die, die diese Leute als Kandidaten vor zwei Jahren aufgestellt hatte, daß mithin der Ausschluß durch die gleiche Wählergruppe und daher zu Recht erfolgt sei.

Die Stimmung war jedoch den Anfechtern nicht günstig, obwohl der Gegenkandidat Pauli, der, nebenbei bemerkt, Vorsitzender des Bezirksausschusses der Zentrumspartei Mannheim-Land ist, von seinen eigenen Parteifreunden in Neckarhausen jedoch im Stich gelassen worden war, wiederholt darauf hinwies, daß die, die die Leute für den Bürgerausschuß vorgeschlagen und gewählt haben, auch das Recht haben müssen, sie wieder abzuberufen, wenn sie die Parteiparole nicht befolgen. Zur Stützung dieses Standpunktes verwies der Vertreter der Anfechter auf ein Kommentar Günderts zur Gemeindewahlordnung. Nach einer kurzen Beratung von kaum mehr als 10 Minuten verkündete der Referent als einstimmigen Beschluß des Bezirksrats: Der dritte Wahlgang wird als gültig erklärt, die Anfechtung wird verworfen. Bürgermeister Hack gilt als gewählt. Die Kosten haben die Anfechter zu tragen.

Kleine Mitteilungen

Gemeindeumlagen erheben für das Jahr 1928 die Gemeinden: Bretzingen 175 Pfg., Gottersdorf 0 Pfg., Donebach 200 Pfg., Hainstadt 110 Pfg., Hollerbach 100 Pfg., Laudenberg 140 Pfg. Oberneudorf 80 Pfg., Oberscheidental 160 Pfg., Reisenbach 180 Pfg., Scheringen 170 Pfg., Schlossau 120 Pfg., Schweinberg 120 Pfg. und Waldstetten 140 Pfg. Die hohen Umlagen der Gemeinden Donebach und Reisenbach sind durch Kirchenbauten verursacht.

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Planmäßig angestellt wurde der außerplanmäßige Verwaltungsassistent Adolf Schramm beim akademischen Krankenhaus in Heidelberg als Betriebsmeister daselbst.

In den Ruhestand auf Ansuchen versetzt wurde Rektor Gotthold Scherer an der Volksschule in Durlach, Amt Karlsruhe, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Der Brandstifter von Altheim festgenommen

* **Altheim** bei Buchen, 11. Dez. Nachdem, wie berichtet wurde, in den letzten Tagen verschiedene Verhaftungen vorgenommen wurden, die sich als Fehlgriffe erwiesen, ist es heute den unermüdlichen Bemühungen der Gendarmerie gelungen, den 19 Jahre alten Landwirtssohn Eduard Weber aus Altheim als Brandstifter zu ermitteln. Weber wurde verhaftet und hat bereits zugegeben, die Brandstiftungen begangen zu haben; nur in einem Falle bestreitet er die Täterschaft. Es handelt sich um sieben Brände in fast ununterbrochener Reihenfolge, davon zwei in einer Nacht.

*

* **Schwetzingen**, 10. Dez. Mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung der ersten beiden Tage, aber auch auf vielseitigen Wunsch, wegen ihrer einzigschönen Wirkung, werden die „Schwetzinger Lichttage" am kommenden Samstag und Sonntag wiederholt.

* **Philippsburg**, 11. Dez. Bei starkem Nebel kam ein Karlsruher Auto, das mit einigen Herren besetzt war, bei Philippsburg vom Wege ab und stürzte die Straßenböschung hinunter. Dabei wurden zwei der Insassen erheblich verletzt und mußten durch die Karlsruher Rettungswache abtransportiert werden.

* **Auenheim** (Amt Kehl), 9. Dez. Ein mit 250 Tonnen beladener Kahn wurde beim Versuch, die Kehler Hafeneinfahrt zu gewinnen, abgetrieben und geriet bei der Kinzigmündung auf eine Kiesbank. Das Vorderschiff fuhr auf der Kiesbank fest, während das Hinterschiff unterging. Personen kamen nicht zu Schaden.

* **Hugsweier** b. Offenburg, 10. Dez. Zwei Basler Jäger haben für das Waidwerk das neueste Verkehrsmittel entdeckt. Die beiden flogen am Samstag mit einem Eindecker nach Hugsweier, landeten auf dem früheren Exerzierplatz und stiegen nach 4 Stunden, nachdem sie dem Waidwerk oblagen, wieder zum Rückflug auf. Die beiden sind Jagdpächter.

Nachbargebiete

Ein Möbelwagen samt Mobiliar verbrannt

* **Bensheim** a. d. B., 11. Dez. Hier brannte ein Möbelwagen der Fa. Gebr. Fehres samt dem darin befindlichen Mobiliar nieder. Es wurde festgestellt, daß der Eigentümer der in dem fraglichen Möbelwagen befindlichen Möbel der alleinige Urheber der ganzen Brandangelegenheit ist. Es handelt sich um einen hiesigen Gastwirt. Er hat sich mehrere Leute gedungen, die die Tat ausführen sollten. Das Motiv ist in dem Geldmangel des Brandstifters zu suchen. Er hatte die Möbel zu einem übermäßig hohen Preise versichert, um nach dem Gelingen des wohlvorbereiteten Planes leichter in den Besitz einer größeren Geldsumme zu kommen. Zwei Personen, der Urheber und der eigentliche Brandstifter, befinden sich in Untersuchungshaft.

Explosion im Schacht — Zwei Kinder verletzt

* **Mainz**, 11. Dez. Eine Schachtexplosion entstand gestern abend an einem Kanalverschluß am Leichhof dadurch, daß ein Händler eines dortigen Verkaufsstandes ein Quantum Karbid in den Schacht geworfen hatte, das sich entzündete. Der Deckel flog zur Seite und eine Stichflamme verletzte zwei zufällig in der Nähe befindliche drei- und zwölfjährige Kinder. Die beiden Verletzten kamen ins Krankenhaus.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 12. Dezember

Theater: Nationaltheater: „Die Pest", 19.30 Uhr. **Mannheimer Künstlertheater Apollo:** Gastspiel des Wiener Stadttheaters mit der Mgrischka-Revue „Alles aus Liebe", 8.00 Uhr.
Konzerte: Löner-Quartett.
Vorträge: Freier Bund: Prof. Dr. Hildebrandt: „Die Frau als Künstlerin". Abt. II, 8.15 Uhr.
Lichtspieltheater: Palast-Theater: „Weib in der Wüste". — Schauburg: „Der einsame Adler". — Ufa-Theater: „Die Orchideentänzerin". — Capitol: „Brandstifterin". Scala: „König der Könige". — Gloria: „Anna Karenina". — Alhambra: „Der moderne Casanova".

Museen und Sammlungen:

Kunsthalle: 10—1 und 2—4 Uhr. — **Schloßbücherei:** 9—1, 3—5 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde am Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3 bis 5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. **Planetarium:** Besichtigung 3—4 Uhr.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Die falschen Tips

Vor dem Schöffengericht Mannheim stand gestern der 32 Jahre alte Kaufmann Walter H., der auf dem Rennplatz mehrere Personen mit falschen Tips hereingelegt hatte. Das Gericht hielt ein Vergehen gegen das Rennwettgesetz für gegeben und erkannte auf 150 Mark Geldstrafe; außerdem erhielt der Angeklagte wegen verbotenen Glücksspiels zehn Tage Gefängnis.

Ein unredlicher Schutzmann

In der Schutzmannskaserne hat der Wachtmeister Friedrich J. einem Kameraden ein Paar Schuhe gestohlen. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis. Gegen den Beamten ist außerdem das Disziplinarverfahren auf Entlassung aus dem Polizeidienste eingeleitet.

*

Strafanträge im Karlsruher Bestechungsprozeß Elsässer und Gen.

Am Dienstag, dem 12. Verhandlungstag, folgten vor Gericht die Plädoyers des Bestechungsprozesses Elsässer und Gen. Erster Staatsanwalt Dr. Pfeifer hielt während drei Stunden seine Anklagerede, die in folgenden Strafanträgen gipfelte: Hauptangeklagter Elsässer wegen Untreue acht Monate bei der Holzbeschaffung und wegen Untreue in Sachen Wintersdorf und Au a. Rh. 4 Monate, ferner 1000 Mark Geldstrafe; Mantel wegen Betrugs anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten 1200 Mark Geldstrafe; Seipp wegen Untreue im Falle Au einen Monat, in einem weiteren Falle noch einen Monat und wegen Beihilfe weitere vier Monate, zusammen sechs Monate Gefängnis; K. wegen fortgesetzten Betrugs und Betrugsversuchs fünf Monate Gefängnis, Steinwarz wegen Betrugs sieben Monate Gefängnis. Bei dem Angeklagten Pfenning stellte der Staatsanwalt die Verurteilung des Angeklagten wegen Betrugs dem Gerichtshof anheim. Die Verteidiger sämtlicher Angeklagten beantragten Freisprechung ihrer Klienten. Das Urteil wird gegen Ende dieser Woche erwartet.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rhein-Pegel	5.	6	7	8.	10.	12	Neckar-Pegel	5	6	7	8	10	12.
Basel	.17	1.09	1.05	0.94	0.85	.68							
Schusterinsel	1.85	1.73	1.68	1.55	1.44	1.3	Mannheim	4.80	4.46	4.3	4.00	3.70	3.45
Kehl	1.20	3.14	3.02	2.91	.67	2.56	Jagstfeld	1.70	1.44	1.30	1.16	1.08	1.10
Maxau	5.36	5.15	5.00	4.87	4.65	4.53							
Mannheim	4.92	4.51	4.27	4.09	3.75	3.46							
Caub	3.35	3. 8	3.22	3.04	2.47	1.48							
Köln	4. 0	4.25	3.95	3 :9	3.11	2.84							

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heimes.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. R. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Thomas — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Hiller

Benutzen Sie für Ihre
Weihnachts-Angebote
den
Weihnachts-Anzeiger
der
NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG
Vertreteranruf 24951
Er erscheint noch am 15. u. 22. Dezember

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Die Abstiegskandidaten

13 Vereine der süddeutschen Bezirksliga müssen in die Kreisliga absteigen

Die Zugehörigkeit zur ersten Fußballklasse muß nicht nur erkämpft, sie muß auch in ständigem Kampf verteidigt werden. Nach dem Mainzer Spielsystem des Süddeutschen Verbandes soll jede der acht Gruppen im Verband acht Vereine umfassen und von diesen acht Vereinen muß in jedem Jahre einer den Weg in die Kreisliga nehmen, um dafür dem Besten der Kreisliga den Weg zur Bezirksliga freizumachen. In den Gruppen, die zur Zeit noch mehr als acht Vereine zählen, müssen sogar entsprechend mehr Mannschaften absteigen. 13 Vereine werden in dieser Saison insgesamt betroffen, und zwar in der Gruppe Main drei, in den Gruppen Hessen, Saar und Rhein je zwei und in den Gruppen Südbayern, Nordbayern, Württemberg und Baden je einer. Im nächsten Jahre werden alle Gruppen dann entsprechend den Bestimmungen des Mainzer Spielsystems gleichmäßig nur acht Mannschaften aufweisen.

Mit wenigen Ausnahmen stehen die Namen der 13 Vereine, die den bitteren Weg in die untere Klasse antreten müssen, bereits fest.

In der Gruppe Main heißen die drei Absteigenden Fechenheim 03, Viktoria Aschaffenburg und Hanau 60-04. Den Hanauer Verein hat selbst die Vereinigung nicht retten können. Fechenheim hätte sich bei gleichmäßigeren Leistungen vielleicht behaupten können. Besonders bitter ist das Los, von dem die Viktoria Aschaffenburg, ein alter Bezirksligaverein, betroffen wird. Der Ostmain ist damit jetzt ganz ohne Vertretung in der Bezirksliga.

Auch die Gruppe Hessen hat die beiden Absteigenden bereits hergestellt. SG. 01 Höchst und Sp.-Vg. Arheilgen heißen hier die beiden Pechvögel. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Arheilgen als Tabellenletzter auch heute noch ein besonders auf eigenem Platz sehr gefürchteter Gegner ist. Diese Tatsache rührt allerdings weniger von guten Leistungen, als vielmehr vom körperlichen Spiel der Arheilger Mannschaft her.

Die Gruppe Saar kann vorläufig erst einen abteigenden Verein nennen, und zwar Kreuznach 02. Der Tabellenvorletzte, der in letzter Zeit stark verbesserte Neuling SV. 05 Saarbrücken, kann sich noch retten, falls er weiter die Leistungen, die man von ihm am letzten Sonntag bei dem siegreich beendeten Spiel gegen den Saarmeister FV. Saarbrücken sah, dann kann er vielleicht seinen Platz noch mit den Sportfreunden Saarbrücken wechseln.

In der Gruppe Rhein heißen die beiden Absteigenden Pfalz Ludwigshafen und Ludwigshafen 03. Also auch hier sind es keineswegs Neulinge, die der schwere Schlag getroffen hat. Besonders ungünstig schnitt Pfalz ab, das nur auf 2 Punkte kam, während 03 Ludwigshafen immerhin 10 Punkte erreichte. Wenn man noch erwähnt, daß Phönix Ludwigshafen den drittletzten Platz in der Tabelle einnimmt, dann sieht man, daß die Ludwigshafener Vereine in diesem Jahre eine überraschend schlechte Rolle gespielt haben.

Württembergs Abstiegskandidat ist der SC. Stuttgart, der in 16 bislang ausgetragenen Spielen nur 4 Punkte erreichte. In Baden wird wohl der FV. Offenburg absteigen müssen. Rastatt hat sich noch retten können. Immerhin könnte es zwischen diesen beiden Vereinen noch zu einem Entscheidungsspiel um den Abstieg kommen, dann müßte aber Rastatt das eine noch ausstehende Spiel verlieren und Offenburg seine sämtlichen noch ausstehenden drei Spiele gewinnen. Der nächste Verlust eines Punktes besiegelt bereits das Schicksal Offenburgs.

Offen ist die Frage nach dem Absteigenden noch in der Gruppe Nordbayern. FC. Bayreuth mit 4:20 und Franken Nürnberg mit 3:21 Punkten heißen hier die Kandidaten. Zwei Spiele hat jede Mannschaft noch auszutragen. In der Gruppe Südbayern ist dagegen die Frage bereits gelöst. Schwaben Ulm, das in 13 Spielen nicht einen einzigen Punkt gutmachen konnte, trägt mit seinem Spiel am nächsten Sonntag gegen Schwaben Augsburg zugleich das letzte Spiel in der Bezirksliga aus. — Man sieht, es sind durchaus nicht immer die Neulinge oder die in den vorletzten Jahren aufgestiegenen Vereine, sondern vielfach alte Bezirksligavereine, die nun wieder zur Kreisliga werden sollen. Acht Plätze sind für die Besten der Kreisliga frei!

Die sieben Weihnachts-Lehrspiele im Süden

Der Süddeutsche Fußball- und Leicht-Athletik-Verband hat von dem ihm laut Beschluß des Deutschen Fußball-Bundes zustehenden Recht Gebrauch gemacht, 9 Lehrspiele mit ausländ. Professionalmannschaften zur Genehmigung vorzulegen. Zunächst entfallen hier zwei Bewilligungen auf Repräsentativspiele. Am 6. Januar soll ein Spiel Süddeutschlands gegen Niederösterreich in Nürnberg stattfinden, am 3. Februar eins in München gegen Zentralungarn. Der Süddeutsche Verband hatte auch für Mai ein Spiel in Frankfurt gegen Oberitalien (Amateure) vorgesehen, aber vorläufig steht ihm ein freier Termin nicht zur Verfügung. Die sieben restlichen Vereins-Lehrspiele entfallen natürlich auf die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Drei davon hat der DFB. bereits bestätigt und genehmigt und zwar die drei Spiele der Vienna Wien am 26. Dezember gegen FSV. Frankfurt, am 30. Dezember gegen Phönix Karlsruhe und am 1. Januar gegen VfR. Mannheim. Vom SFVV. beantragt wurden später die Spiele des Wiener AC. am 26. Dezember gegen Bayern München und am 25. Dezember gegen Stuttgarter Kickers. Ein drittes Spiel wird der WAC. höchstwahrscheinlich gegen eine Saarbrücker Stadtmannschaft austragen, da für diese ebenfalls um ein Lehrspiel nachgesucht wurde und wohl nur der WAC. als Gegner in Frage kommen dürfte. Beantragt wurde sodann noch ein Lehrspiel des 1. FC. Nürnberg. Hier steht der Gegner noch nicht fest; in Frage kommt Slavia Prag, was aber davon abhängt, ob die Prager zum Weihnachtsturnier von Bacher München kommen können. Dieses Turnier von Bacher München (nach Art des Bad Kissinger Turniers) soll beide Weihnachtstage umfassen und sowohl Slavia Prag wie Hungaria Budapest bringen, sofern eine Genehmigung in dieser Form außerhalb der Lehrspiele möglich ist. Kommt Slavia Prag nach München, so dürften die Tschechen dann ein weiteres Spiel als Lehrspiel gegen den 1. FC. Nürnberg austragen. Im anderen Falle müßte sich der 1. FC. Nürnberg noch einer anderen ausländischen Elf umsehen.

Schöner Erfolg der Fecht-Akademie

Rodo Nadi und Casmir in Frankfurt

Nach seinen Vorführungen in Hannover und Offenbach zeigte sich der italienische Weltmeister der Fechter Rodo Nadi auch bei einer Fecht-Akademie des FC. Germania Frankfurt am Montagabend. Hier kam es zum ersten Male auch zu einem gemeinsamen Auftreten von Nadi und dem deutschen Meister und Olympiazweiten Erwin Casmir vom veranstaltenden Club. Die beiden Meister lieferten zunächst einen Schaukampf an Florett, der reich war an technischen Feinheiten und Schönheiten und die große Kunst des Italieners offenbarte, sowie dann in einem Säbelkampf, der sehr temperamentvoll verlief und eine Fülle taktischen Könnens bot. Beide, sowohl der Weltmeister wie auch Casmir ernteten reichen Beifall für ihre fesselnde Vorführung, die auf beiden Seiten meisterhaft war und besonders bei dem Italiener eine erstaunliche Sicherheit und Wendigkeit des Körpers erkennen ließ. Großen Beifall fand auch eine Säbelschule zwischen Casmir und dem italienischen Meister U. Accomando, wie auch die Rohmenvorführungen, an denen sich u. a. Jack, Schön, Müller Moos, Rosenhauer, die Offenbacher Halberstadt und Hans Thomson sowie der Italiener Tagliabo mit großem Interesse von den sehr zahlreich erschienenen Zuschauer aufgenommen wurden. Rodo Nadi wurde vorher von der italienischen Kolonie in Frankfurt unter Führung des Generalkonsuls begrüßt.

Colonia 06 Köln schlägt BC. Stettin

Köln und Magdeburg im Endkampf um die Mannschaftsmeisterschaft

Der letzte Vorschlußrundenkampf der deutschen Meisterschaft im Mannschaftsboxen führte am Montag abend in der von etwa 2000 Zuschauern besuchten Elberfelder Stadthalle Colonia 06 Köln und den Stettiner BC. zusammen. Die Begegnung endete mit dem erwarteten sicheren Siege von 14:2 Punkten der Kölner, die ihren Gästen im Durchschnitt technisch überlegen waren, und nun in der Endrunde um die deutsche Meisterschaft auf den anderen Vorschlußrundensieger, den mitteldeutschen Meister Punching-Club Magdeburg treffen werden.

Die Ergebnisse:

Fliegengewicht: Abeld-Köln schlägt Fordan-Stettin durch k.o.; Bantamgewicht: Kaiser-Köln schlägt Titel-Stettin nach Punkten; Federgewicht: Schmitz-Köln schlägt Salomon-Stettin nach Punkten; Leichtgewicht: Dübbers-Köln siegt gegen Philips-Stettin durch Aufgabe; Weltergewicht: Kurth schlägt Heinrichs-Stettin nach Punkten; Mittelgewicht: Sobotka-Stettin schlägt Sons-Köln nach Punkten; Halbschwergewicht: Hower-Köln siegt gegen Spärkel durch k.o.; Schwergewicht: Klunke-Köln schlägt Schwitz-Stettin nach Punkten.

* **„Olympische Spiele 1928 in Amsterdam".** Zwischen Startschüssen Ankeuerungsrufen und Siegesflaggen vergißt man leicht den Mann, der vor mehr als 30 Jahren für die Wiedereinführung der Olympischen Spiele der Alten warb und dessen energievollem Idealismus die großartige Entwicklung der Olympischen Spiele zu verdanken ist: Pierre de Coubertin! Dieser verdienstvolle Sportführer hat nun in seinem Buche „Sportliche Erziehung", für dessen Herausgabe in deutscher Sprache Dr. med. A. Mallwitz, Oberregierungsrat im Ministerium für Volkswohlfahrt, Berlin, zeichnet, und das im Verlag der Stuttgarter Sportbücher, Dieck u. Co., Stuttgart, erscheint, seine jahrzehntelangen Erfahrungen niedergelegt. Jeder Sportsmann wird aus dem Coubertin'schen Buche großen Nutzen ziehen, zumal es nicht allgemeine Betrachtungen bringt, sondern sich sachverständig mit jeder Sportart beschäftigt und in diesen einzelnen Kapiteln Hinweise gibt, die überraschend neu sind.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

Monat November und Dezember 1928:

27. Obergärtner Hermann Ziesel u. Albertina Beil
Drechsler Valentin Kraft u. Helene Hallstein
28. Steinhauer Karl Schenkel u. Marg. Borheimer
Kaufmann Eduard Däumling u. Gisela Petri
29. Spengler August Richter u. Emma Rupp
Kranenführer Friedr. Goettert u. Anna Winter
Schlosser Otto Huber u. Katharina Backes
Dentist Arthur Heininger u. Frieda Allgeier
Zimmermann Friedrich Heß u. Berta Klemm
Vorarb. Friedr. Machenheimer u. A. Mosbauer
30. Obsthändler Valentino Moschetti und Leonilda Maiò geb. Maiò
Kaufm. Ludwig Derheimer u. Elsa Zehnacker
Zimmermann Wilh. Schwinn u. Kath. Röder
Kraftwagenf. Hch. Berteldes u. Marie Neidig
Werkmeister Joh. Binnes u. Elisabetha Fuchs
1. Verlagsvertret. W. Dittert u. E. Schwarzmeier
Lehrer Franz Götz u. Ilse Grahn
Kraftwagenf. H. Liedermann u. Gertr. Mankar
Arbeiter Max Schneider u. Luise Fink
Maler Otto Keller u. Katharina Weiß
Bohrer Wilhelm Balbach u. Elisabetha Schott
Kaufmann Heinrich Kunz u. Josephine Höchl
Kaufmann Friedrich Merle u. Katharina Axt
Hafenarbeiter Rob. Korsmann u. Anna Eberle geb. Rothkapp
3. Rohrleger J. Plank u. Ad. Bibl geb. Springer
Kaufm. Christian Mayer u. Elisabeth Ettlinger
Schlosser Friedr. Hillenbrand u. Erna Roth
Kraftwagenführ. Wilh. Raas u. Anna Wieland
Kaufm. Joseph Bopp u. Margarete Dörzapf
Musiker Arno Kiby u. Mathilde Leib
Kfm. Hugo Zimmermann u. Frieda Schmitt
4. Schlosser Heinrich Mehler u. Else Bathen
Kaufmann Karl Siebrecht u. Erna Henz
Kraftwagenf. Christ. Freund u. Charl. Walther
Drogist Karl Gerstner u. Anna Danner.

Getraute:

Monat November und Dezember 1928:

29. Schuhmachermstr. Alph. Bauer u. Math. Layer
Kaufm. Karl Brezing u. Hedwig Schütten
Bäcker Karl Diehm u. Maria Odenwälder geb. Mitschele
Arbeiter Josef Kastl u. Barbara Büchler
Kaufm. Rudolf Müller u. Hedwig Beldhuijzen geb. Hornmann
Eisendreher Hch. Remmele u. Anna Riegler
Stadtsekretär Herm. Bäth u. Karoline Klein
1. Installateur Karl Schnörr u. Emma Dietz
Straßenbahnschaffner Michael Bauer u. Maria Hönig geb. Berst
Ingenieur Friedr. Harter u. Katharina Dutzi
Hafenarbeiter Friedr. Zorn u. Mathilde Lacher
Kernmacher Ferd. Alter u. Marie Leitner
Kraftwagenführer Eug. Keßler u. Maria Bous
Pflästerer Karl Wolf u. Paula Dautenhöfer
Kaufm. Wilhelm Felder u. Mathilde Beintner
Eisendreher K. Kühner u. El. Lang gb. Arnold
Elektromeister Rib. Schnitzler u. Marg. Arnold
Schlosser Wilh. Ernst u. Franziska Kornetzky
Versorg.-Anw. Gg. Griesbaber u. Julie Haas
Werkzeugschlosser Rud. Freund u. Anna Kraft
Werkzeugschlosser Joh. Eichler u. Emma Maier
Steindrucker Valentin Gockert u. Emma Rödel
Schlosser Karl Engel u. Helene Walther
Arbeiter Georg Schmitt u. Susanna Fidler
Eisendreher Gust. Calmbacher u. Magd. Wozny
Laborant Herm. Heuser u. Christina Brenner
Eisendreher Fr. Volz u. Petron. van der Velde
Kaufmann Hans Schuster u. Luise Schwögler
Müller Heinrich Hien u. Ida Stadler
4. Seifensieder Franz Altrieth u. Erna Mayer
Prokurist Otto Brader u. Ella Thalmann
Kapellmeister Theodor Heldt u. Anna Kyitius geb. Berchter
Kaufmann Johann Holm u. Mina Häring
Kaufmann Otto Trommler u. Emma Fischer.

Geborene:

Monat November und Dezember 1928:

23. Arbeiter Karl Cebulla 1 T. Hildegard
24. Diplom-Landwirt Herbert Otto Depner 1 S. Wolfgang Karlheinz Otto
Maschinenschlosser Georg Germann 1 S. Georg
25. Prof. Dr. phil. Alfr. Hall 1 T. Rosemarie Elli.
Dipl.-Ing. Karl G. Huber 1 T. Helga Elisab.
Glaser Bernhard Gehweiler 1 S. Werner
Fabrikarbeiter Josef Linder 1 T. Klara Hilde
Monteur Josef Maurer 1 T. Agnes
25. Städt. Arbeiter Jakob Nagel 1 S. Werner
Metzger Rib. Müller 1 S. Albert Georg Martin
26. Schlosser Wilh. Schubert 1 S. Werner Reinh.
Kaufmann Erich Gustav Bruno Schumann 1 T. Friedel Ingeborg
Packer Gg. Matth. Jehle 1 S. Heinz Gg. Karl
27. Kraftwagenf. A. Fr. Kretzler 1 T. Lore Paula
Maler Alfred Burghardt 1 S. Werner
Zimmermeister K. Weber 1 T. Hannelore Else
Kaufmann Johannes Hartmann 1 S. Hans
Maler Ferd. Wolfg. Beck 1 S. Lothar Ferdin.
Kaufm. Josef Nikolaus Stelz 1 T. Elfriede
Kesselschmied Wilhelm Göbel 1 S. Hans
Kontrolleur Joh. Friedrich Dittes 1 S. Werner Philipp Friedrich
Kaufmann Franz Röth 1 S. Erich Franz
Prof. Karl David Darmstädter 1 S. Gerd Joel
28. Fuhrmann Franz Adelfinger 1 T. Katharina
Facharzt Dr. med. Erich Friedrich Haas 1 S. Karl Erich Dieter
29. Buchdruckermstr. M. Simon 1 S. Kurt Emil K.
Telegraphenbauhandwerker Ant. Erwin Müller 1 T. Irene Herta
Arbeiter Frdr. Gottl. Schmid 1 S. Jak. Willi
Maschinenarbeiter Wilh. Jakob Ludwig Brand 1 T. Thea Emilie
Kaufmann Ernst Tesseraux 1 S. Ernst Eckard
Kfm. L. Mittmann 1 S. Wilh. Friedrich Nikol.
30. Oberwachtmeister P. Sauer 1 T. Ilse Margar.
Steinhauer Hch. W. Breu e. T. Gisela Julie L.
Schlosser Heinr. Rib. Jost 1 S. Georg Albert
Straßenbahnschaffner Ernst Kiefer 1 S. Gerhard Heinrich
Musiker Rud. Fritsch 1 T. Ingrid Pauline
1. Arbeiter K. G. Fleischmann 1 S. Eugen Willi
Schuhmacher Karl Jos. Roos 1 S. Werner
Schlosser Jak. Laubenstein 1 S. Karl Hans
Kaufm. Otto Martin 1 T. Marianne Lucie
Mechaniker Karl Reis 1 S. Otto
Arbeiter Emil Karl Edinger 1 T. Doris
Kaufm. Karl Julius Fritz 1 S. Kurt Josef
2. Kfm. Rudolf Rich. Tosch 1 T. Doris Philippine
3. Glaser Josef Noblet 1 T. Brunhilde
Fuhrmann Sebast. Ebenbeck 1 T. Maria Paula

Gestorbene:

Monat November und Dezember 1928:

15. led. Berufsfeuerwehrm. O. Schlecht, 24 J. 2 M.
18. led. Hilfsarbeiter Eugen Kärcher, 28 J. 5 M.
27. led. Sprachlehrer Nic. Fralterowitsch, 59 J.
Hedwig geb. Cuzmann, Wwe. des Kaufmanns Eugen Sayler, 54 J. 3 M.
28. Katharina geb. Mayer, Ehefrau des Fabrikarb. Johann Adam Imhof, 62 J. 6 M.
Säger Josef Müller, 64 J. 9 M.
Katharina geb. Herm, Ehefrau d. Eisendrehers Daniel Deckert, 58 J. 11 M.
Ingenieur Harald Erwin Karl Julius Friedr. Stolley, 35 J. 9 M.
29. Katharina Adelfinger, 12½ Std.
Martha Gertrud Fischer, 5 M. 29 Tg.
Anna geb. Reinkrant, Wwe. des Kaufmanns Adam Kurz, 66 J. 5 M.
ledige Lagerist. Mina Katharina Weinlein
30. Wirt Georg August Wilh. Ziegler, 54 J. 8 M.
Rentenempfänger Eduard Krog, 70 J. 11 M.
Arbeiter Jakob Brann, 64 J. 6 M.
1. ledige Hausangestellte Kath. Frey, 19 J. 11 M.
Philippine geb. Schmidt, Ehefrau des Maurers Wilhelm Bühler, 67 J. 9 M.
led. Hausangestellte Maria Petry, 19 J. 10 M.
Schreiner Edwin Rupp, 50 J. 4 M.
Anna geb. Seibert, Ehefr. d. Schneidermeisters Hindeck Hunsen, 39 J. 10 M.
Klara Frieda Scholl, 1 J. 11 M.
2. led. Schlosser Ludw. Frdr. Scherer, 22 J. 5 M.
3. Margarete geb. Klippel, Witwe des Obersteuerwehrmanns Joh. Karl Koch, 65 J. 11 M.
Anneliese Trunk, 28 Tage
Franziska geb. Huck, Witwe des Privatmanns Karl Seiferheld
Andreas Winter, 13 Tage
lediger Dreher Friedrich Brenner, 19 J. 2 M.
4. Rechtsanwalt Dr. jur. J. Rosenfeld, 78 J. 9 M.
Philipp Hildenbrand, 5 M. 17 Tg.
Anna geb. Wetternach, Wwe. d. Bahnvorstandes Thomas Stahl, 77 J. 6 M.
Elsa Paula Lohmann, 3 Std.
Karussellbesitzer Ad. P. C. Müller, 52 J. 1 M.
5. Fuhrmann Wilhelm Sieber, 61 J. 2 M.
lediger Kaufmann Robert Fillinger, 30 J. 7 M.
Privatmann Albert Hieber, 80 J. 7 M.
Rentenempfänger Frz. Fr. Dörr, 65 J. 10 M.

Meine neuen Preise
14.50 16.50 19.50 21.50 24.50 27.50
Große Auswahl
Beste Qualitäten
HERZ
SCHUHE
Beachten Sie
meine Auslagen
Schuh-Haus Hartmann
E 2, 17 Planken
Planken E 2, 17
Das Haus mit der sachverständigen Bedienung.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Deutscher Industrie- und Handelstag

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags trat am 6. d. Mts. unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz v. Mendelssohn zusammen. Der Präsident der Handelskammer Mannheim, Herr Lenel, entwarf in eingehendem Vortrag ein anschauliches Bild aus der Arbeit und Leitung einer Handelskammer und legte besonders die Aufgabe der Handelskammern dar, für sich wie in Zusammenwirken mit anderen Berufsvertretungen und Vereinigungen die volkswirtschaftlichen Erfordernisse herauszuarbeiten. Herr Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe berichtete über den gegenwärtigen Stand der Doppelbesteuerungsfragen mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiten der Internationalen Handelskammer.

Der Erste Syndikus der Industrie- und Handelskammer Osnabrück, Dr. Manns, sprach über den

wirtschaftlichen Wert der Reklame,

die mit der Struktur des heutigen Wirtschaftslebens untrennbar verbunden ist. Er zeigte, wie die Reklamekosten vielfach als produktives Kapital bezeichnet werden können, indem durch sie Warenumsatz und Reingewinn gesteigert wird. Leider werden in Deutschland aber immer noch zum Schaden der Inserenten wie des wirtschaftlich sehr bedeutsamen soliden Verlagsgewerbes für unproduktive Reklame Millionenbeträge vergeudet, besonders durch Inserate in solchen Propagandaschriften und Reklamewerken, deren Verleger dem Geschäftsmann für die Insertionskosten nicht die notwendige Werbekraft des Inserats bieten, die von der Verbreitung des Werks abhängt. Viele dieser Propagandaschriften erscheinen gewissermaßen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, sodaß die aufgewandten Kosten vertan sind. Der Redner kennzeichnete die verschiedenen Arten solcher Propagandaschriften und das Geschäftsgebaren mancher Anzeigenwerber, durch das nicht selten weniger vorsichtige Geschäftsleute zur Unterzeichnung ungelesener Bestellscheine veranlaßt werden, die sie zur Zahlung oft großer Summen verpflichten. Die Erfahrung lehrt, daß allgemein gültige Richtlinien kaum aufgestellt werden können und allzuleicht vergessen werden. Deshalb empfahl der Redner den Kammern, wo möglich, der Inseratenprüfung ihr Augenmerk zuzuwenden. Die Aussprache ergab mannigfache weitere Gesichtspunkte, die weiter behandelt werden sollen.

Des weiteren nahm der Hauptausschuß Vorträge über die wichtigsten schwebenden wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen entgegen. Im Vordergrunde der Erörterungen stand die Notwendigkeit, alles daran zu setzen, die Produktions- und Verteilungskosten niedrig zu halten und zu senken. Die allgemeine Kapitalknappheit hat insbesondere im Zusammenhang mit der Reparationsbelastung für Deutschland eine Kreditverteuerung auf nahezu das Doppelte anderer großer Länder zur Folge. Hierin liegt die stärkste Ursache der Notlage der Landwirtschaft, aber auch eine überaus starke Beengung der gewerblichen Wirtschaft. Umso notwendiger ist es, die Steuerbelastung mit der Leistungsfähigkeit der gewerblichen Betriebe wieder in Einklang zu bringen. Es bedarf daher endlich einer planmäßigen

Senkung der Steuern,

weil sonst keine Aussicht bestehe, der deutschen Volkswirtschaft das ihrer Arbeitskraft entsprechende Kapital zu verschaffen und zu erhalten, die innere Kaufkraft zu stärken und Gütererzeugung und Ausfuhr zu beleben. Auch wenn im Haushaltsjahr 1929 die Reparationslasten steigen und manche bisherige Einnahmeposten wegfallen, wird doch Steuersenkung mit Entschlossenheit durch alle irgendwie möglichen Ausgabenminderungen angestrebt werden müssen. Dem wird es dienen, für die Neugestaltung der öffentlichen Ausgaben wenigstens die vom Deutschen Juristentag 1928 vorgeschlagenen Leitsätze erster Sachkenner durchzuführen, insbesondere soweit sie mit Vorschlägen neuer Ausgaben die Pflicht, neue Einnahmen vorzuschlagen, verknüpfen wollen. Auf dem Gebiete des Einkommensteuerrechts muß endlich die wohl von allen Sachkennern als notwendig anerkannte Neugestaltung des Tarifs erfolgen und die Folgerung aus der für Kapitalbildung und besonders für Kreditzufuhr und -bedingungen schädlichen Wirkung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag gezogen werden. Auch eine Wiederinkraftsetzung der zeitweilig aufgehobenen Vermögenszuwachssteuer würde gegen die Notwendigkeit der Wiederherstellung der deutschen Kapitalkraft verstoßen. Senkung der Realsteuern der Länder und Gemeinden bleibt eine besonders vordringliche Aufgabe. Um eine gewisse Voraussetzung hierfür zu schaffen, ebenso die Herstellung der Vergleichbarkeit und eines gewissen Mindestmaßes von Einheitlichkeit der Realsteuergesetze der Länder zu verwirklichen, bedarf es der baldigen Verabschiedung des Steuervereinheitlichungsgesetzes, dessen Einzelheiten aber noch eingehend zu prüfen sind. Zur

Sozialpolitik

trat der Hauptausschuß dafür ein, daß zu wirksamerem Rechtsschutz sämtlicher Rechtsuchenden bei den Arbeitsgerichten auch in der ersten Instanz Rechtsanwälte zugelassen werden sollen. Aus dem eben dem Reichstag neu zugegangenen Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes wird, soweit der Entwurf eine Neuregelung des Arbeitsschutzrechtes enthält, insbesondere geprüft werden müssen, ob der Zusammenhang zwischen den Arbeitsaufsichtsbehörden und der Landeshoheitsverwaltung durch die Neuregelung nicht etwa gestört wird und ob nicht auch mit geringeren Aenderungen das Ziel erreicht werden kann. Mit besonderem Nachdruck wurde betont, daß der Ausgang der gegenwärtigen schweren Krise des Schlichtungswesens für die die deutsche Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung und eine Reform nicht nur im Verwaltungswege, sondern vor allem durch Gesetz zur Rückführung der notwendigen stärkeren volkswirtschaftlichen Verantwortung unentbehrlich ist.

Zu dem bekannten Vorschlag des Herrn Staatssekretär a. D. Professor Dr. Hirsch, zum besseren Ausgleich der Beschäftigungsschwankungen im Warenhandel und Geldverkehr

die Zahlungstermine

verschieden zu legen, hatte der zuständige Ausschuß auf Grund einer Umfrage bei den Kammern und zufolge einem Bericht des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Demuth, Syndikus der Kammer Berlin, die folgenden Leitsätze beschlossen:

„Die in letzter Zeit wiederholt erörterten Vorschläge, die darauf abzielen, zum Ausgleich der Beschäftigungsschwankungen im Warenhandel und Geldverkehr die Zahlungstermine über den Monat, bzw. bei Wochenzahlungen über die Woche, zu verteilen, sind von den deutschen Industrie- und Handelskammern eingehend geprüft, von einer Minderheit befürwortet, von der Mehrheit aber abgelehnt worden. Der Deutsche Industrie- und Handelstag glaubt, daß bei Betrachtungen der Sachlage ein Umstand in den Vordergrund zu stellen ist, nämlich die Neigung weitester Schichten der Bevölkerung namentlich der gewerblichen Arbeiter in den Städten den Samstag als den wichtigsten Kauftag zu betrachten. Gefördert wird diese Neigung durch die Uebung, den Samstag nachmittag in der Industrie arbeitsfrei zu halten. Bei Zahlungen am Anfang der Woche werden die Arbeitnehmer oft genug mit ihren Einnahmen bis zum Wochenende nicht reichen und für wichtige und nützliche Wareneinkäufe weniger Geld als bisher übrig behalten, die Forderung von Vorschüssen und auf Einrichtung eines zweiten Lohntages am Wochenschluß wird die Folge sein. Für kaufmännische Angestellte sind im Handelsgesetzbuch Gehaltszahlungstermine festgesetzt, die nicht ohne Gesetzesänderung beseitigt werden können.

In kleinen Orten wirkt die Veranstaltung der Wochenmärkte, die regelmäßig am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden, auf eine Verteilung der Einkaufstage hin, hier wäre also eine Reform überflüssig. Banktechnisch ermöglicht die heutige Zusammenlegung der Termine eine wertvolle Aufrechnung von Zahlungen. Eine Verteilung würde dagegen Unsicherheit der Dispositionen herbeiführen und eine zuverlässige Prognose über den Konjunkturverlauf auf dem Geldmarkte erschweren.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag verkennt nicht, daß den erwähnten Vorschlägen auch manche Vorzüge entspringen können, er ist aber der Ansicht, daß die Schäden einer Verteilung der Zahlungstermine erheblich überwiegen würden, und beschloß deshalb, von einer Förderung der Vorschläge seinerseits Abstand zu nehmen".

Derselbe Ausschuß hatte sich mit der Anregung des Fachausschusses für Bankwesen beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit befaßt, daß der Postkartenscheck abgeschafft werden möge. Nach eingehender Prüfung der dafür und dagegen sprechenden Erwägungen hatte der Ausschuß beschlossen, daß angesichts der erheblichen Bedeutung, die der Postkartenscheck für zahlreiche Wirtschaftszweige hat, die sofortige Abschaffung nicht befürwortet werden kann. Der Hauptausschuß trat diesen beiden Beschlüssen bei.

NSU-Opposition einigt sich mit der Verwaltung

Außerordentlich starker Besuch der H.-V. — 10 v. H. Bonus für die Aktionäre — Einstimmige Annahme der Sanierungsvorschläge

Nach mehr als zweistündiger Verspätung begann gestern die Berliner H.-V. der N. S. U. Vereinigte Fahrzeugwerke A. G. in Neckarsulm, die einen a. o. starken Besuch aufwies und rund 1000 Einzelanmeldungen verzeichnete. In der Wartezeit verlautete von Einigungsverhandlung, die die Verwaltung mit der Opposition führe. Vor Eintritt in die T. O. erklärte dann auch der Vorsitzende, daß es gelungen sei, mit der Opposition zu einer Einigung zu kommen, nach der sämtliche Aktionäre einen Bonus von 10 v. H. auf die zusammengelegten Aktien erhalten. Die Verwaltungsgruppe war selbst kurz vor der H.-V. noch nicht geneigt, irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Wenn sie sich trotzdem zu der Einräumung eines 10proz. Bonus entschlossen hat, so waren für sie insbesondere drei Gründe maßgebend. Der Vertagungsantrag der Frankfurter und Stuttgarter Opposition, der sicherlich zu erwarten gewesen wäre, würde den Zusammenbruch des Werks zur Folge gehabt haben; denn selbst bis zur nächsten H.-V. würde ihm von den Banken keinerlei Mittel mehr zur Verfügung gestellt worden sein. Der Konkurs der N. S. U. würde dann das Brotloswerden von Tausenden von Arbeitern mit ihren Familien zur Folge gehabt haben und würde auch auf die Zulieferungswerke unabsehbare Folgen nach sich gezogen haben. Schließlich wären auch die nur unter der Bedingung der Zustimmung der Aktionäre zu der Sanierung abgeschlossenen Verträge mit den Fiat-Werken zusammengebrochen. Wenn sich auf der andern Seite die Opposition mit den Zugeständnissen der Verwaltung zufrieden gab, so ist in der Hauptsache dafür der Grund wohl maßgebend gewesen, daß das In- Verwaltungsvorschlägen besser gewahrt schien, als bei dem Verwaltungsvorschläge besser gewahrt schien, als bei dem etwaigen Zusammenbruch der Gesellschaft. Daher hat man es vorgezogen, das Zugeständnis der Verwaltung in Gestalt eines 10proz. Bonus, daß das vorgeschlagene Zusammenlegungsverhältnis von 5 zu 1 immerhin auf 10 zu 3 mildert, anzunehmen. Das Angebot des 10proz. Bonus erfolgte natürlich nur unter der Voraussetzung, daß sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt würden. Für das Gesamtkapital von 12,5 Mill. ℛℳ bedeutet der 10proz. Bonus eigentlich einen Aufwand von 1,25 Mill. Mark; er ermäßigt sich dadurch, daß einzelne Großaktionäre offenbar auf diesen Bonus verzichtet haben. Immerhin bleiben noch rund 1 Mill. ℛℳ zu zahlen. Der Betrag wird aufgebracht nicht etwa von den Banken, wie man angenommen hatte, sondern von Mitgliedern der Verwaltung, insbesondere wohl von Schapiro. Zum Teil werden früher erhaltene Tantiemen zur Verfügung gestellt.

Die Präsenzliste zeigte eine Anwesenheit von insgesamt 7,96 Mill. ℛℳ Aktien, wovon rund 3 Mill. ℛℳ auf die Opposition entfielen. Das ist erheblich mehr als man bisher erwartet hatte. Die Stuttgarter Gruppe hatte etwa 2 Mill. ℛℳ aufgebracht, während die Frankfurter Gruppe ungefähr 1 Mill. Aktien hinter sich hatte. Die beiden Oppositionsführer begründeten nach der Erklärung des Vorsitzenden über die Einigung ihren Standpunkt und versicherten nachdrücklichst, daß sie alle Möglichkeiten, natürlich auch Regreßmöglichkeiten, an die bisherige Verwaltung aufs eingehendste geprüft hätten, daß sie aber zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß die Annahme der Verwaltungsanträge für die Aktionäre das beste sei.

Ein Kleinaktionär wandte sich sehr scharf gegen die Verwaltung und kritisierte insbesondere die optimistischen Auslassungen der Verwaltung zu Beginn des Jahres. Aber Komm.-R. Manasse sowohl wie R.-A. Dr. Fresen u. a. erklärten ebenfalls, daß es unter den obliegenden Verhältnissen das Vernünftigste sei, die Vorschläge der Verwaltung anzunehmen. Regreßmöglichkeiten seien so gut wie aussichtslos. Der Stadtschultheiß von Neckarsulm riet gleichfalls dringend dazu, es auch im sozialen Interesse nicht zum Zusammenbruch kommen zu lassen.

Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig angenommen. Zur Tilgung des Verlusts von insgesamt 14,8 Mill. Mark wird bekanntlich das Kapital von 12,5 Mill. ℛℳ im Verhältnis von 5:1 zusammengelegt. Gleichzeitig wird den Aktionären der erwähnte Bonus in bar ausgezahlt. Nach der Zusammenlegung wird das Kapital von 2,5 auf 10 Mill. ℛℳ erhöht. Von den neuen Aktien werden 2,5 Mill. den Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu pari angeboten, während 5 Mill. bekanntlich von der Gruppe Dresdner Bank-Fiat je zur Hälfte übernommen werden.

In den Aufsichtsrat wurden bereits die Vertreter der Fiatwerke gewählt, nämlich Direktor Bonelli (Berlin), Ingenieur Br-schi (Turin), und Soria (Turin). Danach ist also der Einfluß von Fiat recht stark. Weiter wurden in den A.-R. gewählt Direktor Bachrach, Dr. Hugo Israel (Berlin) und der bisherige Vorsitzende, Bankdirektor Schmidt-Branden, letztere drei von der Dresdner Bank und auf vielfachen Wunsch der Stadtschultheiß Häußler (Neckarsulm). Die Vertreter der Deutschen Bank und der Discontogesellschaft und die übrigen Mitglieder scheiden aus. Hinzuzufügen ist noch, daß der Bonus von 10 v. H. in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März ausgezahlt wird, wobei alte und neue Aktien gleichgestellt sind.

Papiererzeugung und Papierverbrauch

Die Wirkungen des hohen Papierzolls

Auf dem Gebiet der Papierindustrie gibt es gute Verbandsstatistiken. Nach diesen stellte sich der deutsche Papierverbrauch (der Verbrauch an Pappe nicht mitgerechnet):

im Jahre 1925 auf 1,36 Millionen Tonnen
im Jahre 1926 auf 1,24 Millionen Tonnen
im Jahre 1927 auf 1,62 Millionen Tonnen

Die Verbrauchssteigerung ist also von 1926 zu 1927 außerordentlich stark gewesen. Da die deutsche Papierindustrie — vor allem die ausschlaggebende Rotations-Druckpapierindustrie — gegen den Wettbewerb des Auslandes durch einen ungefähr 20 v. H. des Wertes ausmachenden Einfuhrzoll geschützt ist (dessen Herabsetzung auf der letzten Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger mit Recht gefordert wurde), so ist die Verbrauchssteigerung ziemlich restlos der heimischen papiererzeugenden Industrie zu Gute gekommen, die ihre Produktion von 1,7 Millionen Tonnen in den Jahren 1925 auf 2 Millionen Tonnen im Jahre 1927 steigern konnte. Auch die Ausfuhr der papiererzeugenden Industrie ist ziemlich bedeutend. Sie stieg von 1925 zu 1926 von 337 Tonnen auf 434 Tausend Tonnen. Bezeichnenderweise sank sie aber im Jahre 1927, als der heimische Verbrauch so stark stieg, wieder auf 309 Tonnen zurück. (Die Exportquoten für die drei erwähnten Jahre stellten sich auf 20 v. H., 26 v. H. und 20 v. H.). Weil die unter dem Schutze eines hohen Einfuhrzolls stehende papiererzeugende Industrie die Konkurrenz des Auslandes auch in Zeiten der Hochkonjunktur — wie im Jahre 1927 — nicht zu fürchten braucht, so können selbstverständlich die Papierpreise in Deutschland im Vergleich zu denen des Auslandes verhältnismäßig hoch gehalten werden. Die Gefahren eines solchen Zustandes sind leicht ersichtlich: sie bestehen darin, daß der heimische Konsum ständig überteuert wird, und daß die Papierindustrie infolge guter Erlöse in der Lage ist, ihre Kapazität schneller und stärker zu steigern als dies volkswirtschaftlich nützlich ist.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Noch keine Zwischenlösung im Abrechnungsverfahren.** In der Mitgliederversammlung hat der Vorschlag für die einstweilige Regelung der Abrechnung die erforderliche Einstimmigkeit nicht gefunden. Die Frage wird daher im Wege eines Schiedsgerichts ausgetragen werden müssen. Mit Wirkung ab 16. Dez. wurden von der Mitgliederversammlung folgende Kokspreiserhöhungen beschlossen: Hochofenkoks 23,50 (bisher 21,45 je Tonne), Gießereikoks 24,50 (22,45), Brechkoks 1 29 (27,93), Brechkoks 2 40/60, 40/70 Millimeter 32 (31,67), Brechkoks 3 30/50, 30/55, 35/55 Millimeter 30,75 (30,43), Brechkoks 4 20/40 Millimeter 27 (25,20), gesiebter Knabbel- und Abfallkoks 27 (25,50), gesiebter Kleinkoks 20/40 Millimeter 25 (23,70), gesiebter Perlkoks 10/20 Millimeter 15 (14), Koksgrus 10 (9). Die Erhöhungen halten sich im Rahmen der von den Organen der Kohlenwirtschaft bewilligten Preisspanne.

* **Deutsche Edelstahlwerke A.-G. in Bochum. — Schlechte Beschäftigung in billigen Stählen.** Zu der jetzt beantragten Stilllegung der Abteilung Bochumer Stahlindustrie hören wir noch, daß von der zur Entlassung kommenden rund 1900 Mann starken Belegschaft etwa 300 Arbeiter auf andern Abteilungen der Deutschen Edelstahlwerke untergebracht werden können. Der Grund für die geplante Stillegung ist der Mangel an Aufträgen in billigen Stählen (wie Federstählen, Kupplungsstählen usw.), die sonst hauptsächlich von der Reichsbahn bestellt werden. Von den Bochumer Anlagen der Deutschen Edelstahlwerke ist die Bochumer Stahlindustrie der größte Betrieb. Die Erzeugung dieser Abteilung soll auf die übrigen Anlagen, und zwar hauptsächlich auf das Krefelder Stahlwerk umgelegt werden.

* **Eisenwerke Gaggenau A.-G. in Gaggenau. — Aktienzusammenlegung von 8 zu 1.** Die Gesellschaft, die, wie gemeldet, für 1927/28 einen neuen Verlust von 268 000 ℛℳ auswies, wodurch der Gesamtfehlbetrag auf 1,25 Mill. ℛℳ angewachsen ist, schlägt jetzt einer ao. H.-V. am 29. Dez. die Herabsetzung des Stammkapitals von 4 800 000 um 4 200 000 auf 600 000 ℛℳ durch Zusammenlegung der Stammaktien von 8 zu 1 vor. Die Herabsetzung erfolgt zur Beseitigung der Unterbilanz, Vornahme von Abschreibungen und Stellung von Rücklagen. Ferner wird die Zusammenlegung der Vorzugsaktien von 40 000 ℛℳ von 2 zu 1 auf 20 000 ℛℳ und Herabsetzung des Stimmrechts auf das Fünffache beantragt. Sodann soll eine Wiedererhöhung des herabgesetzten Kapitals um bis 3 400 000 ℛℳ auf bis zu 4 Mill. ℛℳ durch Ausgabe von 34 000 Stück neuer Aktien über je 100 ℛℳ erfolgen.

* **Gothaer Waggonfabrik.** Gelegentlich des vor einigen Wochen erfolgten Verkaufs an die Bayrischen Motorenwerke A.-G. war bereits die Rede davon, daß die Gesellschaft sich im Interesse weiterer Bilanzbereinigung bemühen werde, auch noch andere Werke zu verkaufen. Insbesondere das Werk Mulag, das seinerzeit bei der Fusion mit der Fakton-Automobilwerke A.-G. im Jahre 1926 eingebracht wurde, stand dabei im Vordergrund. Dieser Verkauf ist, wie wir hören, inzwischen erfolgt, und zwar an eine bisher noch nicht bekannte Gruppe. Der Verkaufspreis soll zwischen 2,5 und 3 Mill. ℛℳ liegen und in bar beglichen sein.

* **Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Bernhard Stoewer A.-G., Stettin. — Antrag auf teilweise Stillegung des Betriebs.** Die Gesellschaft hat bei dem Regierungspräsidenten die teilweise Stillegung des Betriebs und gleichzeitig die Abkürzung der gesetzlichen Sperrfrist von vier Wochen für die Entlassung von 1000 Arbeitern beantragt. Verhandlungen des Vertreters des Regierungspräsidenten unter Hinzuziehung eines Vertreters des deutschen Metallarbeiterverbandes sind bereits eingeleitet. Die Entscheidung, ob und auf welche Zeit die Sperrfrist abgekürzt werden wird, steht noch aus.

* **Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, Bremen.** Die Verwaltung hofft für 1928 wieder die vorjährige Dividende (12 v. H.) verteilen zu können. Etwas Endgültiges lasse sich darüber aber nicht sagen.

* **Württ.-Hohenzollerische Brauereigesellschaft in Stuttgart.** Laut Geschäftsbericht hat die Gesellschaft in ihrem 56. G.-J. 1927/28 ihren Ausstoß erhöhen können, der hierdurch erzielte höhere Nutzen (3,88 Mill. ℛℳ Rohgewinn, mit dem Vorjahr nicht zu vergleichen, da auf 30. Sept. 1927 sämtliche Unkosten bereits vorher abgerechnet worden waren) sei jedoch durch erhöhte Unkosten ausgeglichen worden. Steuern und soziale Lasten, die i. V. nicht kenntlich gemacht waren, erforderten 2,69 Mill. ℛℳ, Abschreibungen sind mit 0,58 (0,46) Mill. Reichsmark angesetzt. Aus dem Reingewinn von 620 608 ℛℳ (519 089 ℛℳ) wird bekanntlich die Vorjahresdividende von 10 v. H. ausgeschüttet, 66 641 ℛℳ werden auf neue Rechnung vorgetragen. Im neuen G.-J. habe sich bis jetzt der Ausstoß gegenüber dem Vorjahr erhöht, für dessen Verlauf sei in erster Linie die Frage der Reichsbiersteuer-Erhöhung maßgebend.

* **Frankreichs Eisen-Außenhandel.** Laut soeben bekanntgegebener Statistik betrug für die 9 ersten Monate 1928 (im Vergleich mit der entsprechenden Periode 1927) die Einfuhr: Roheisen 30 447 (27 799) Tonnen im Werte von 17 172 000 (17 488 000) Frs., Eisenverbindungen 14,09 (22 069) To. im Werte von 30 182 000 (41 671 000) Frs., Walzprodukte 87 427 (61 415) To. im Werte von 118 800 000 (105 429 900) Frs.; die Ausfuhr: Roheisen 867 204 (752 598) To. im Werte von 192 997 000 (291 362 000) Frs., Eisenverbindungen 7 794 (6 113) To. im Werte von 18 689 000 (15 845 000) Frs., Walzprodukte 3 068 598 (3 728 158 To.) im Werte von 1 940 548 000 (2 344 992 000) Frs.

Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notierten Pfunde etwa:

New-York . .	485,03	485,06	Schweiz . .	25,17	25,18	Stockholm . .	18,18	18,15
Paris . . .	124,18	124,18	Holland . . .	12,08	12,07	Madrid . . .	30,03	30,03
Brüssel . .	34,89	34,88	Oslo	18,19	18,19			
Mailand . .	92,61	92,61	Kopenhagen .	18,18	18,18			

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 4,1985 und Pfunde mit 20,3650 gehandelt.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort – 12. Dezember

Die Nachfrage nach Kahnraum war auch an der heutigen Börse außerordentlich still. Die Frachten und Schlepplöhne erfuhren keine Aenderung.

(Weitere Handelsnachrichten siehe Seite 5)

MARCHIVUM

Luise Köstner

Arthur Junghans

VERLOBTE

Mannheim
Suckowstr. 6

Schramberg
Berneckhaus

14688

Brillen von Born, P 7, 19

S156

Kraftloserklärung von Aktien

Unter Bezugnahme auf unsere im Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger vom 14. Juni, 13. Juli und 10. August 1928 sowie in der Neuen Mannheimer Zeitung vom 14. Juni, 8. August und 10. August 1928 veröffentlichten Bekanntmachungen betreffend den Umtausch unserer Aktien zu nom. RM 80.— gemäß der 2./5. und 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung erklären wir hiermit unsere sämtlichen noch im Verkehr befindlichen Aktien über nom. RM 80.— für kraftlos.

Die auf die für kraftlos erklärten Aktien entfallenden neuen Aktien zu RM 400.— unserer Gesellschaft werden gemäß § 290 in Verbindung mit § 219 H.G.B. börsenmäßig verkauft werden. Der Erlös wird nach Abzug der Kosten für die Beteiligten zur Verfügung gehalten werden. 14984

Frankfurt a. M., den 10. Dezember 1928.

Frankfurter
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Der Vorstand:
P. Dumcke, Generaldirektor.

Amtliche Bekanntmachungen

Bauplatzumlegung im Gebiete zwischen Grenzhöferstraße und Kaiserstraße südlich der Wilhelmstraße in Friedrichsfeld.

Der Gemeinderat Friedrichsfeld hat Antrag auf Neueinteilung der Grundstücke (Bauplatzumlegung) zwischen Grenzhöfer- und Kaiserstraße südlich der Wilhelmstraße gestellt. Gemäß § 15 Abs. 3 O.-Str.-Ges. vom 15. 10. 1908 wird Tagfahrt zur Abstimmung über diesen Antrag anberaumt auf **Freitag, den 28. Dezember 1928, nachmittags 4 Uhr** in das Rathaus in Friedrichsfeld.

Die beteiligten Grundeigentümer oder deren Bevollmächtigte werden hiermit zur Teilnahme an dieser Tagfahrt geladen. Bei der Abstimmung werden Nichterschienene oder Nichtabstimmende als zustimmend gezählt. (§ 15 Abs. 4 O.-Str.-Ges.) Vertreter der Beteiligten haben eine schriftliche Vollmacht zur Tagfahrt mitzubringen.

Eigentümer, die gegen den Plan über die Neueinteilung oder die Wertausgleichung oder gegen die Abtretung von Grundstücken Einwendungen zu erheben oder etwa hieraus Entschädigungsansprüche abzuleiten haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens bei der Tagfahrt anzumelden. Eine nachträgliche Geltendmachung derselben ist ausgeschlossen, insbesondere ist diese auch im Wege der Klage gemäß § 17 O.-Str.-Ges. nicht mehr statthaft. (§ 15 Abs. 3 O.-Str.-Ges.)

Mannheim, den 11. Dezember 1928.
Bad. Bezirksamt — Abt. II. 8

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Hundesteuer.

Wir ersuchen um Zahlung des 4. Viertels der Hundesteuer für das Steuerjahr 1928/29 bis 15. Dezember 1928. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat die gesetzliche Versäumnisgebühr zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. — Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½13 Uhr und von ½15 bis 18 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen. (48) Stadtkasse.

Vermischtes

Die seit 50 Jahren bekannte Spezialität
Stuttgarter Hutzelbrot
wieder zu haben,
Wilhelm Scheuthle,
H 4, 15 B5697

Mercedes
Korbmöbel
Günstig ab Fabrik an Private!
Bequeme Teilzahlung. Reichhalt.
Katalog auf Wunsch. Rohrmöbelfabrik
Mercedes, Lorch, Wttbg.

Röllchenlose

Treffer, Aufklebnummern
fertig vorrät. bei 4989
K. Hautle, N. 2, 14

Biedermeier
1 Garnitur, Vitrine, Sekretär, 8 Stühle.
2 Barock-Aufsatz-Schränke
sehr gut erhaltene Stücke, Original aus der Zeit
billig bei 5178
Heinrich Seel,
Q 4, 5

Wählen Sie
Ihr Geschenk

aus dem neuen Zeiss-Katalog

Er enthält Bilder und genaue Beschreibungen von sämtlichen Zeiss-Feldstechern und Theatergläsern, nebst wertvollen Winken über die Wahl des bestgeeigneten Glases — für Sie selbst oder den zu beschenkenden Jäger, Autofahrer, Sportsmann, Naturfreund. Der Name ZEISS auf dem Glase unterstreicht den gediegenen Wert des Geschenkes, das über die Freude der ersten Tage hinaus noch jahrzehnte lang ein immer neuer Quell der Freude und ein hochgeschätztes Andenken bleiben wird.

ZEISS
Feldstecher

Ihr treuer Begleiter überallhin
wo mehr Sehen
mehr Genuß bedeutet

Bezug durch die optischen Fachgeschäfte

Den neuen Katalog T 49 und Bezugsquellen-Nachweis versenden kostenfrei
Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien

Schreiber

Für die
Weihnachts-Bäckerei

fst. Weizenmehle
ausgiebig und von erprobter Backfähigkeit aus ersten süddeutschen Mühlen

Spezial 0 Pfund 20 | Auszugmehl 00 Pfund 24

Tägl. frische Holl. Butter
Margarine Pfd. 50. 70, 85, 1.-
Deutsches und amerikan. Schweineschmalz
Kokosfett offen und in Tafeln

Mandeln | Sultaninen
Haselkerne | Rosinen
Kokosflocken | Korinthen

Zitronat — Orangeat
Frische Zitronen Stück 8 u. 10 Pf.
Sämtliche Backgewürze
in besten garantiert reinen gesetzentsprechenden Qualitäten

Orangen
Pfund 25 Pfennig

5% Rabatt

Schreiber

Ohne Schlaf keinen Lebensgenuß. Dr. Schiffers Schlaftee hilft Ihnen. Paket 1.- Mk. Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16
14780

Zu
Weihnachten

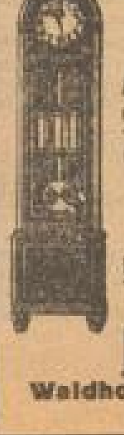
Qualitäts-Uhren
jeder Art und Preislage
bei
KRAUT
O 6, 3
F 1, 3

Neuheiten in
Christbaumschmuck
künstlerische Ausführung. 14966
Geschenkpackungen in
Parfüm und Seifen
Kölnisch Wasser.
Nichttropfende Baumkerzen
Schloß-Drogerie
L 10, 6 Ludwig Büchler Fernspr. 32502

Das
Brautpaar
kauft seine
Trauringe

bei S405
Cäsar Fesenmeyer
Mannheim *P 1, 3*

Zeitungsmakulatur
hat abzugeben Se471
Neue Mannheimer Zeitung



Standuhren
mit Westminsterschlag
Taschen- und Armband-Uhren
Original Schweizer Fabrikate
Goldwaren
Trauringe
Bestecke
kaufen Sie sehr gut und preiswert bei
Johann Klein
Waldhofstraße 6 neben Capitol
Gegründet 1899

Verkäufe

In Schwetzingen direkt an der Bahn ein
1000 qm großer heller
Fabrikflachbau
für jede Fabrikation oder Autoreparaturwerkstatt geeignet, zu verkaufen oder zu vermieten. Angebote unter G. M. 4284 an Ann.-Exped. D. Frenz, Mannheim
Eb315

Kauf-Gesuche

Klavier
gut erhalten zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter T N 16 an die Geschäftsstelle. *254

Tadellose Hobelmaschine
zu kaufen gesucht
Angebote unter O Q 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14502

Miet-Gesuche

Gutgeh. Wirtschaft
in zentraler Lage von tücht. Fachleuten zu pachten gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Gefl. Angebote unter S F 84 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *158

Auto-Garage
in der Nähe des Schlosses zu **mieten gesucht.**
Gefl. Angebote unter Angabe der der Lage, Größe und des Preises erbeten unter O R 187 an die Geschäftsstelle ds. Blattes 14504

Gesucht wird sofort oder spätestens im Februar beziehbar eine B5688
5–6 Zimmerwohnung
mit Warmwasserheiz., Bad u. el. Licht in ruh. Lage. Angeb. unt. Q U 48 an die Geschäftsst.

Eine größere freie Wohnung
mit Einfahrt, evtl. Laden vorerst zu mieten gesucht. Angebote unter O N 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *848

Behagl. möbl. Zimmer
in nur gutem Hause (Zentralheiz. od. Kachelofen) mögl. Nähe Rheinstr., v. Dame p. 1. 1. gesucht. Ang. m. Preis u. T Q 19 a. d. Geschäft. *0258

Für meine neue Kapelle *277
3 möbl. Schlafzimmer
(5 Betten) mit Klavier u. Küchenbenützung in angenehmen Hause per 17. Dezember **zu mieten gesucht.**
Angebote mit Preisangabe
Conditorei - Café Belbe, P 7, 22

Elegant möbl. Zimmer
mit allem Komfort, Zentralheizung, part. od. 1. Stock, in nur nächster Nähe d. Wasserturms von solid. Herrn per sofort gesucht. Angebote mit Preis incl. Bedienung, Licht u. Heizung, jedoch ohne Frühstück unter U V 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *836

Miet-Gesuche

Werkstatt
gesucht, möglichst Toreinfahrt, Gas, Wasser, elektrischen Anschluß. *812
Telephon 327 91.

Gesucht baldmöglichst beschlagnahmefreie
3 bis 4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. 5196
Angebote unter O U Nr. 190 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungsgesuch
2—3 Zimmer u. Küche v. Beamten gesucht. Oststadt o. Schwetzingerstadt. *334
Angebote unter U S Nr. 46 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche:
2 Zimmer und Küche ruhige Mieter. *347
Angeb. u. O O 184 an die Geschäftsstelle.

Billiges, evtl. aber nur helles, saub. gut heizbares Zimmer auf 1. 1. 1929 zu mieten gesucht. *294
Angeb. u. U B 80 an die Geschäftsstelle.

In ruh. Lage, ungest.
Zimmer
v. jg. Kaufm. gesucht.
Angeb. u. O K 180 an die Geschäft. *319

Vermietungen

Oststadt
1, 2, 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. *881
Schmieg
Rich.-Wagnerstraße 26

Leere u. möbl. Zim.
Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schwetzingerstraße 18, Tel. 33 540
*274

Leeres, separates Parterre-Zimmer auch als Büro geeig., zu verm. Ang. u. O H 178 an die Geschäft.
*299

Schön möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. *306
Kirchenstr. 14, part.

Vermietungen

2 fenstriges **Ladenlokal**
mit reichl. Nebenräumen, Breitestraße, Neckarbrücknähe, besonderer Umstände halber per Anfang Januar oder später an nur kapitalkräftige Firma
zu vermieten.
Eilangebote von schnell entschlossenen Reflektanten beförd. unter V. M. 647, Rudolf Mosse, Mannheim. Em50

8 Zimmer und Küche
großes Badezimmer, 2 Speisekammern und Zubehör, Zentralheizung und Warmwasser, per sofort oder zum 1. Januar
Prinz-Wilhelmstraße 19, IV. Stock
zu vermieten.
Zu erfragen von ½8—6 Uhr Büro Architekt Albert Speer, Telephon 309 46. 13 150

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, nahe Wasserturm, geg. Unkostenvergütung zum 1. April 1929 zu vermieten. Tauschwohnung nicht erforderlich, nur Dringlichkeitskarte. Angebote unter T M 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5709

In freier Lage am Friedrichspark
2 sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzim.
für sof. od. 1. Jan. an gutsit. Herrn od. Ehep. zu vermieten. Adresse in der Geschst. B5712

Sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad
leer oder möbl. in sehr gutem Hause billig zu vermieten. Angebote unter O X 193 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 14508

In herrsch. Hause, zentral gel., Nähe Wasserturm, 3 sehr schöne gr. Zimmer, Warmwasserheiz., el. Licht, ohne Küchenben., möbl. od. unmöbl., ev. Wohn- u. Schlafz., an nur gutsit. Herrn od. jg. Ehep. einz. od. zus. zu vermiet. Angeb. unt. U O 42 an die Geschäftsst. *315

Möblierte Wohnung
in Feudenheim, freie, ruhige Lage, eine Treppe, 2 große Zimmer mit Balkon, anstoßend, Bad, Küche, Waschküche, Trockenplatz u. schön. Garten, in neuem Einfamilienhaus an Ehepaar od. berufst. Damen auf 1. Febr. preisw. zu vermieten. Angebote unt. U P 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *317

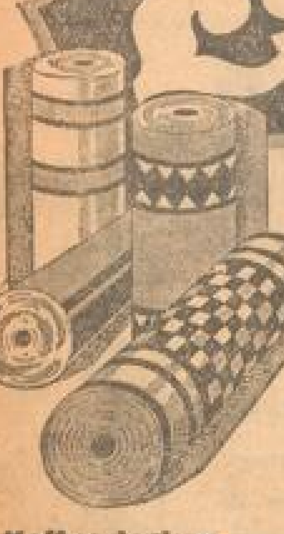
Möbliertes Zimmer
„ 2 Betten el. Licht evtl. mit Kost zu vermieten. B5702
H 4, 24, 2. Stock.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Klavier u. Tel., Nähe Renschgarage sof. od. 1. 1. z. vm. Lge. Möhlstr. 58
*280

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Bad an sol. Herrn o. Dame zu verm. Beinl. Sauberkeit. E 5 Nr. 1, 3 Treppen lks. *250

Ger. Mansardenzim.
in gut. Hause nur an Fräulein zu vermiet. Zu erfr. Tel. 28 887.
*021

Linoleum



Bestes deutsches Fabrikat
Fehlerlose Qualitäten.

Linoleum-Teppiche
in nur guten Qualitäten

250/350	200/300	250/350	150/200
42.-	26.-	21.50	12.50

Läuferstoffe
enorm große Auswahl

133 cm breit	110 cm breit	90 cm breit	67 cm breit	60 cm breit
Mtr. 5.75	Mtr. 4.65	Mtr. 3.35	Mtr. 2.40	Mtr. 2.20

200 cm breite Auslegeware, neue Muster, fehlerfrei . . . . . Quadratmeter 3.45

Stragula
der billige Bodenbelag

Teppiche			Läufer		
200/300 cm	200/250 cm	150/200 cm	110 cm br.	90 cm br.	67 cm br.
18.75	15.75	9.50	Mtr. 2.60	2.25	1.50

200 cm breite Stragulaware. Parkett- und mehrfarbige Muster . . . . . Quadratmeter 2.05

Kaffeedecken
weiß, bunt kariert, waschecht 2.95, 1.75, 1.35

Kaffeedecken
doppelseitig gewebte Ausführ. in mod. Farben 7.50, 5.25, 3.45

Künstler-Decken
indanthren, nach Orig.-Entwürf. 130/160 cm . . . 9.75, 6.75, 3.95

Kunstseid. Tischdecken
in hochaparten Farbstellungen
19.75, 14.50
7.90

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse

Das Publikum als Preisrichter
in unserem

Handarbeits-Wettbewerb

hat durch Abstimmung folgende Entscheidung getroffen:

Den **I. Preis** im Betrage von **100 Mark** erhält **Frau Rommel,** Augartenstr. 33

Den **II. Preis** im Betrage von **50 Mark** erhält **Frau Seebass,** Verein deutscher Oelfabriken, Bonadiesstr. 3

Den **III. Preis** im Betrage von **25 Mark** erhält **Frau Kulbach,** Rich.-Wagnerstr. 17

Trostpreise in Form guter Bücher erhalten:

Frau **Else Quick,** Waldhof, Alte Frankfurterstr. 32; Frau **Anny Berlinghof,** Böcklinstr. 27; Frau **Maria Ullrich,** Qu 2, 21; Frl. **L. Wiesse,** Gontardstr. 9; Frau **Miechel,** Obere Clignetstr. 31; Frau **Irma Oehlbach,** Gontardstr. 34; Frau **Seiller,** F 7, 25; Frl. **Mutschler,** Neckarvorlandstr. 34; Frau **J. Resemann,** S 3, 7 b; Frau **Volkert,** S 3, 7 b; Frau **Gamer,** D 1, 2; **Evangel. Frauenschule;** Frau **Maria Müller,** H 7, 1; Frau **E. Glogger,** H 7, 1; Frau **H. Zimmermann,** an den Kasernen 20; Frau **Paula Schulz,** E 6, 8; Frl. **Rimmerle,** F 7, 11.

Sämtliche Preise können gegen Ausweis an unserer Sammelkasse in Empfang genommen werden.

SCHMOLLER
MANNHEIM – DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE – PARADEPLATZ

Offene Stellen

Gutbezahlte und selbständige

Dauerstellung

im Außendienst unserer Anstalt, des größten Lebensversicherungsunternehmens des Kontinents auf Gegenseitigkeit, bietet sich gebildetem, fleißigem und vorwärtsstrebendem Herrn, der ausgesprochene Neigung und großes Geschick für den Organisations- und Anwerbedienst besitzt. Wir haben die einträgliche Stellung eines Bezirksbeamten für mehrere Kreise neu zu besetzen und laden Herren, die in bestimmten Bezirken weitverzweigte und langjährige Beziehungen besitzen, zu einer ausführlichen Bewerbung, die vertraulich behandelt wird, ein.

Zuschriften sind zu richten an 14938

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich 14938

Bezirksdirektion für Baden und Rheinpfalz
Karlsruhe, Kaiserstraße 241, Schließfach 195

Gesucht: Guteingeführter

Vertreter

zum Besuche von Hotels, Restaurants und Gaststätten für Mannheim u. Umgebung von pfälzischer Weingroßhandlung, welche monatlich mehrmals mit eigenem Lastwagen nach Mannheim kommt. Adresse zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *807

Rührige

Verkaufs-Agenten

zum Vertrieb erstklassiger deutscher Nähmaschinen an Private **gesucht.**
Angebote beförd. unt. U. M. 646, Rudolf Mosse, Mannheim. Em50

Fleißige jüngere Herren
eventl. auch Damen als Werbevertreter für „Die Grüne Post" bei hohen Einkünften sofort gesucht. Meldg. v. 2–5 und Donnerstag von 9–12 Uhr. Senger & Fräulin G. m. b. H., J 1, 14. *358

Kaufmännischer Lehrling

für Ostern von hiesiger Großhandelsfirma gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Abschriften der letzten Schulzeugnisse befördert unter W M 648 Rudolf Mosse, Mannheim. Em50

Tüchtige, fleißige Stenotypistin
die auch im Kartothekwesen etwas Erfahrung besitzt, per 1. Januar 1929 gesucht.
Schriftl. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter O E 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14974

Gesucht: Jüngere Anfängerin,
welche über einfache Kenntnisse in Stenographie verfügt, im übrigen imstande ist, einwandfreie Abschriften auf der Schreibmaschine zu erledigen, sofort von Anwaltskanzlei gesucht. Angebote erb. unter O P 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14995

Jung. Kaufmann
etwa 20 Jahre alt, mögl. aus der Elektrobranche, für Lagerkartei, Telephon-Bedienung etc. per 1. Januar gesucht. B107
Angebote unter O T Nr. 189 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Damenfriseur
1 Friseuse
1 Aushilfe
bei hoh. Gehalt zu sofortigem oder spät. Eintritt gesucht. *827
Heinrich Wolf, Lange Rötterstr. 72

Tüchtige Friseuse
gesucht. B5690
Mittelstraße 15.

Tüchtig., zuverlässiges älteres
Alleinmädchen
welches perfekt kochen kann und durchaus selbständig ist, per 1. 1. 29 gesucht. *825
Wilke, Lamenstraße Nr. 13.

Junges, tüchtiges
Mädchen
für Haushalt tagsüb. per 15. 12. gesucht. Windeckstr. 33, rechts. B5710

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann
21 J. alt, mit allen Kontorarbeiten vertraut, bewand. in Stenographie u. Masch.-Schreib., sucht per sofort od. spät. pass. Stellg. Angebote unter U M 40 an die Geschäftsstelle. *310

Chauffeur
21 J., sucht Stellung. Liefer- oder Personenwagen. Angeb. unt. U C 31 an die Geschäftsst. *293

Tüchtige Kontoristin
firm in allen Büroarbeiten, Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine, mit langjähriger Tätigkeit in Großbetrieb, sucht Stellung für sofort oder später.
Angebote unter T L 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *250

Vertrauensposten
gleich welch. Art sucht energisch. Handwerksmeister, seither selbständig, und sich vor keiner Arbeit scheut. Führerschein 3b vorh. Angeb. u. U H 36 an die Geschft. *304

Kinderl. Ehep., sucht e. Kantine in e. Fabr. zu übernehm. Kaut. f. u. Wunsch gest. w. Näh. Flicker, G 5, 6, Tel. 279 30. *340

Gut empfohlene **Sprechstundenhilfe** mit Ausbildung sucht Stellg. Angeb. u. T W 25 an die Geschft. *285

Tüchtig. Geschäftsfrau mittl. Alters sucht
Filial-Leitung
jeglicher Branche. Angeb. unt. P E 8 an die Geschft. B5862

Tücht. Serviererfräul. sucht sof. Stelle in Café oder bürgerlich. Restaurant. *359
Telephon 279 30.

Friseuse
die an selbständiges Arbeit. gewöhnt, sucht sofort Stellung. *296
Angeb. u. U F 34 an die Geschäftsstelle

Verkäufe

Peugeot - Auto
2-Sitzer Kabriolet, 2 Notsitze, alle Schik., bereits neuwert., mit aller Garantie, 800 M zu verk. Anzus. Haideshorstweg 82. *844

Indian Scout Motorrad, ¾ J. alt billig zu verk. *829
Baumeister & Schertel Inh.: Karl Schertel, Mannh.-Feudenheim, Telephon 304 38

Horex
500 ccm, geringe Anzahlung, bequeme Abzahlung, zu verkauf. Rheinstr. 9, 1 Treppe *248

Motordreirad fabrikneu, steuerfr., 1 Transportdreirad, 60. Fahrzeuge m. gesch. Kast., b. zu verkaufen, evtl. Tausch. *355
Schwetzingerstr. 134.

1 neues einzelnes
Schlafzimmer
billig zu verk. *832
Seckenheimerstr. 120, bei Weiße.

Ein Eßzimmer
dkl. Eiche, sehr gut erh. w. sehr bill. vk. U 1, 1, Grünes Haus Anruf 273 37. 5183

Bill. mod. Herrenz., Schlafz., Speisezimm., Küche m. div. Gegenst. von kompl. Einrichtg. sof. abzug. Zimmermann, Rheinhäuserstraße 16, p. Tel. 33166 *354

Wegzugshalber preiswert zu verkaufen: 1 Vertiko, 1 Diwan, Brockhaus Konversat.-Lexikon m. Nußbaum-Regal, eine Salongarnitur, Sofa, drei Sessel u. Tischchen, 1 Ausziehtisch u. Stühle eichen, alles gut erh. Anzuseh. v. 3–6 Uhr Richard-Wagnerstr. 22, 1 Tr. rechts. *909

Original-Aquarelle v. Mannheim u. Umgebung billig zu verkaufen bei *828
K. Schneider, H 5, 22 Kunsthandlung.

Piano, Geige, Grammophon u. Platt. sehr bill. zu verkauf. *353
Zimmermann, Rheinhäuserstraße 16, part. Tel. 33 166.

Verkäufe

Gelegenheitskauf
Sehr gutes Cello sowie Violine infolge Todesfall preisw. abzugeben. 5190
Angebote unter O W Nr. 192 an die Geschäftsstelle ds Blatt erbeten.

Grammophon
wie neu, mit 15 Platten,
Klarinette
(Böhm-System) zu verkaufen. *841
Maack, S 2, 6.

Sehr gute Violine, ¼ Cello f. Anf., Zylinderspiel, Krokettspiel, Winterüberzieher, sowie versch. Herrenkleider, mittl. Größe preisw. zu vk. Adresse in d. Geschft. *814

Umzugshld. zu verk.: 1 Kinderbett, 2 Kinderwagen, 1 vierfl. Gasfocher, 2 Zink-Waschfässer, 1 Wringmaschine und and. Teile.
Zu besicht. Donnerstag Tillmann, Mannheim Lessingstr. 1. *800

Verkaufe: 1 (Prometheus) Gasbackofen, weiß, f. neu, 1 weiß. Herd, f. neu, 1 Schreibtisch m. Erker umständeh. billig abzunehmen. (Nur gegen bar.) Augartenstr. 93, part. rechts. *258

Ia. Ski
mit Bind. Mk. 24.- bis 27.50
Ia. Ski-Stiefel
Handarbeit
Carl Thomas
S 6, 16 a. Tennisplatz S 6, 16

Burg
groß, wie neu, selten schönes Stück, zu vk. Waldparkstr. 3, 4. St. *5,3

Weißer **Kinderwagen**
für 12 M zu verkauf. Bellenstr. 50, part. *840

1 Kaufladen *851
1 Bücheregal (2 m zu 1,15 m)
1 unpol. pol. Bett ohne Rost m. Matr.
1 eich. Tisch 2×1,15 m f. Schneider, geign.
L 15, 7/8, 2. Stock.

Fast neue, gut erhalt. **Ladeneinrichtung**
für Kolonialwarengeschäft sof. billigst zu verkaufen. *238
Seeunglab, H 5, 6–7

Kauf-Gesuche

Wer verkauft
sein Haus
evtl. mit Geschäft od. sonst. Anwesen, hier od. Umgebung? Nur Angebote direkt vom Besitzer unter V 49 an den Verlag. Em50
Haus- u. Grundbesitz, Frankfurt am Main, Zeil 51.

Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren sowie 1 Schnellwaage zu kaufen gesucht. Angebote unter U D 32 an die Geschft. *297

Guterhalt. Schreibmaschine zu kauf. ges. Ang. der Marke und Preis erb. u. U U 48 an die Geschft. *335

Gebr., gut erhaltener **pol. Kleiderschrank** (Nußb.) gesucht. Ang. u. U R 45 a. d. Geschft. *326

Gut erhalt. größerer **Reisekoffer**
sof. zu kaufen gesucht. Angebote m. Größen-Angabe befördert unter S M 644 Rudolf Mosse, Mannheim. Em50

Gut erhaltenes **Schaukelpferd** zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. Größe u. O L 181 a. d. Geschft. *829

Puppenwagen
bill. zu kauf. gesucht. Hammer, Mittelstr. 46 *332

Miet-Gesuche

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 1. 1. 29 mögl. im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Ang. unter U W 50 an die Geschäftsstelle. *257

Vermietungen

4 Büroräume Nähe Jungbusch, sofort zu vermieten. Angebote u. U A 29 an die Geschft. B5710

Rheinstraße
mod. Büro
part., c. 260 qm, betriebsfertige Teleph.-Zentrale, div. Zellen eingebt., Tresor, Zentralheizung, per Jan. zu vermieten durch J. Zilles, Immobil.- u. Hypothek.-Geschäft Tel. 20 876, N 5, 1. B5626

Vermietungen

Möbliertes Zimmer
sep., mit 1 od. 2 Betten bill. zu vm. *311
D 4, 16, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *238
Näheres: G 7 Nr. 25, 3. Stock bei G. Leuze.

Möbliertes Zimmer
a. best. Herrn o. Dame zu vermieten. *322
Augartenstr. 25, pt. r.

Schön möbl. Zimmer
m. el. Licht, Nähe Bahnh. sof. od. b. 15. ds. Mts. zu vm. *348
L 13, 1, 4 Treppen.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht nächst Paradeplatz zu vermiet. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle. *324

Großes Zimmer 2 Betten, Küchenben., per 15. zu verm. *342
K 2, 15, part., links.

Schlafstellen zu verm. Krappmühlstraße 36, 4. Stock, links. B5690

Gut möbl. heizb. Zim. mit el. Licht sof. od. 15. d. Mts zu verm. Schimperstraße 16, 4. Stock links. *208

Möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet. *281 R 7, 9, 5. Stock

Unterricht

Junger Reklame-Fachmann sucht
Unterricht B719
bei tüchtigem
Gebrauchs-Graphiker
Angebote m. Honorarnennung unter O V 191 an die Geschäftsstelle

Stenographielehrer
zur Unterrichtserteilung in den Abendstunden gesucht. *208
Angeb. u. T R 20 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr

Wer leiht sofort 200 Mark gen. Sicherheit u. monatl. Rückz. v. 50 M, nur v. Selbstg. Bin in fest. Stellg. Ang. u. U E 33 an Geschft. *298

Vermischtes

Tücht. Schreinermeister
empfiehlt sich z. Ausführung von Reparaturen, sow. Aufpolieren feiner Möbel in u. außer dem Hause je nach Wunsch. *305
Angeb. u. U J 37 an die Geschäftsstelle.

Dame, hier fremd, sucht gebildete Dame in den 30er Jahren als aufrichtige **Freundin** kennen zu lernen. Zuschr. u. U K 38 an die Geschft. *306

Heirat

Welches gr., vollschl. Mädel m. mir eine tr. Freundin werden zwecks späterer *180 **HEIRAT** Alter b. 23 J. Zuschr. u. S N 91 an Geschft.

Jung. Herr, 28 J., wünscht die Bekanntschaft einer jg. Dame, 18–23 J., zwecks spät. **Heirat** Zuschriften mit Bild unter U T 47 an die Geschäftsstelle. *333

Geb. best. Handwerk., 28 J., weit gereist, sucht a. diesem Wege die Bekanntschaft ein. Dame passend. Alters zwecks Gedankenaustausch u. späterer **Heirat**
Ausführl. Zuschrift. m. Bild unt. Wahrg. strengster Diskretion. erbeten unt. O S 188 an die Geschft. *356

Wunderkerzen 6 Karten à 10 Stück **50 Pfg.**
Feenhaare, Staniollametta Kerzenhalter, Perlblech, Engelshaare Guirlanden
Feuerwerkskörper
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Original-Fabrikpreise.
Gustav Rennert
U 1, 12, G 5, 14, S 1, 9
Seckenheimerstraße 32, Meerfeldstr. 39
Mittelstraße 59. S413

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 12. Dezbr. 1928
Vorstellung Nr. 111. Miete B Nr. 15
Die Pest

Drama in drei Akten von Anski, nach der Uebersetzung von Rosa Nossig bearbeitet und vollendet von Arno Nadel. — Musik von Wilhelm Grosz. — Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter. — Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler. — Musikalische Leitung: Helmut Schlawing. — Technische Leitung: Walter Unruh.

Anfang 19.30 Uhr. Ende 21.30 Uhr.

Personen:

Rabbi Don — Raoul Alster
Deborah, seine Mutter — Ida Ehre
Miriam, seine Nichte — Marga Dietrich
Chananja, sein Diener — Hans Simshäuser
Gedalja — Karl Marx
Mendel — Ernst Langheinz
Die drei Stadtältesten: Wilhelm Kolmar, Hans Godeck, Johannes Heinz.
Die tanzenden Juden: Hans Finohr, Karl Heubenreißer, Georg Köhler, Joseph Renkert, Karl Hartmann, Helmut Hansel, Jak Klingenfuß, Fritz Landsittel, Gustel Weber.
Die tanzenden Jüdinnen: Johanna Bassermann, Lene Blankenfeld, Isabella Breed, Helene Leydenius, Julie Sanden, Karin Vielmetter, Hilde Ehler, Gretel Heiß, Annie Heuser, Elfriede Imhoff, Trude Schulendorf.
Der Vorsänger hinter der Szene — Franz Kugler
Chanasja auf dem Stein — Bum Krüger

APOLLO Heute u. folgende Tage: 8 Uhr

Alles aus Liebe

Der Sensationserfolg der großen Wiener Marischka-Revue. 5314

Vorverkauf 10—12½ Uhr u. ab 3 Uhr, sowie i. den bekannten Vorverkaufsstellen

Heute
Mittwoch 12. Dez. Konzertverein abends 7½ Uhr „Harmonie"
II. Kammermusikabend
Léner-Quartett
Purcell Chacony g-moll, Frz. Xaver Richter Streichquartett D-dur, Beethoven, Streichquartett op. 59 Nr. 3, Dvorak op. 96
Karten zu M. 2.—, 4.50, 6.—
in d. Vorverkaufsstellen u. a. d. Abendkasse

Morgen
Donnerstag, abends 8 Uhr, Harmonie
Sonatenabend Violine u. Klavier
Adolf BUSCH
Rudolf SERKIN
Beger, Mozart, Schubert.
Karten zu M. 2 — bis 8 — einschl. Steuer an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13.
Mannh. Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, H 7 32

Rosengarten Mannheim
Diesen Sonntag 20 Uhr im Nibelungensaal.
Eintritt Mk. 0.90 bis 2.40
Historisches Konzert
Adolf Boettge zum Andenken
Gastorchester: 109
Musikverein Harmonie-Karlsruhe
Leitung: Hugo Rudolph
Karten bei Heckel, Mhm. Musikhaus, Spiegel & Sohn und im Rosengarten. — In Ludwigshafen bei Spiegel & Sohn und Musikhaus Kurpfalz. Am Sonntag 11—13 und ab 15 Uhr im Rosengarten

Sonder-Ausstellung
Das
BilligeHeim
M. REUTLINGER
Möbelfabrik O 3. 1
Günstige Zahlungs-Bedingungen — Mitglied der Beamtenbank

ALHAMBRA
Heute letzter Tag!
Harry Liedtke
in seinem neuesten Großfilm:
Der moderne Casanova
Ein Großlustspiel in 7 Akten mit
Hermann Picha - Lydia Potechina - Lia Eibenschütz - Vivian Gibson.
Beiprogramm.
Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.20 Uhr

SCHAUBURG
Nur noch heute und morgen:
Der große Fliegerfilm:
Der einsame Adler
Ein Heldenlied von Kämpfern in den Wolken mit prächtigen Fliegeraufnahmen und Luftkämpfen.
Hierzu
Ramon Novarro
in dem Gesellschaftsfilm:
Verleumdung
6 dramatische Akte.
Beginn 3 Uhr. Letzte Vorst. 8.10

SCALA
Heute u. folgende Tage der Monumental-Film
König der Könige
Ein Film in 17 Akten vom Leben, Wirken und Leiden Christi, unter Zugrundelegung des neuen Testamentes von
Cecil B. de Mille
Bei diesem Film finden jeden Abend nur zwei Vorstellungen statt.
Anfang 5.30 u. 8.30. Jugendliche haben Zutritt!
Mit unserer Oscalyd-Orgel sind wir in der Lage, diese Vorstellungen ganz besonders wirkungsvoll zu gestalten!

Wer jetzt die **Weihnachts-Gans** bestellt, kauft billig u. wird besser bedient.
Weihnachts-Gänse, Mastgeflügel sind die letzten Tage vor dem Feste immer teuerer.
*379
Q 2, 8 **Geflügelbraterei** Q 2, 8

Verkäufe

Pa. Autosache
pat. gesch., gut eingef., einfache Schlosserarbeit Gewinnbringend und aussichtsreich zu verkaufen.
ev. Beteiligung. Ang. u. N P 160 an die Geschäftsst.

5153
Auto als Lieferwagen, m. el. Licht, für 380 ℳ sof. zu verk. G 5, 8. Tel. 279 50.

Sehr schön. Eßzimmer breit, Büfett mit Vitrine, neuartig, billig abzugeben. B5691 Rich.-Wagnerstr. 16, part., links. Anzusch. v. 3—5 Uhr.

Ein Töchterzimmer mit eleganter Frisierkoiffeuse, prachtv. Ausführung, sehr billig zu verkaufen. B5708 Grünfeld, Q 4, 7.

Küche spottbillig zu verkaufen. 5028 Rheinauestraße 4.

Ein Bücherschrank sehr gut erh., wird s. billig verk. 5185 U 1, 1, Grünes Haus Anruf 278 97.

Transparent, rot mit weiß. Schrift, 1 m × 65 cm, f. preisw. zu verk. Geeign. f. Delikatessen- u. Lebensm.-Gesch. Rüdesheimerstr. 11, prt. r., in der Nähe d. Fa. Brown, Boveri A.-G. B5706

Sofa, gut erhalt., billig abzugeben Emil-Heckelstraße 92, III, links. *272

Ein Schreibtisch m. Sessel, f. neu, w. sehr bill. abgeg. 5187 U 1, 1, Grünes Haus Anruf 278 97.

Mehrere gebrauchte, fast neue **Nähmaschinen** zu verkaufen. 5155 Albert Joachim J 1, 18a, Tel. 275 97.

Gebrauchte **Nähmaschine** zu verkaufen. B5711 L 7, Nr. 1.

Standuhr zu verkaufen. Anzusch. nachm. v. 2 U. ab Meerfeldstraße 82, 4. Stock lks. B5717

Eine ganze Geige m. Formkast., gut erh. zum Preise v. 50 ℳ zu verk. Anzusehen nachmittags. *264 U 6, 12, III.

Großer, moderner Kinder-Kaufladen billig zu verkaufen. Näher, Draisstr. 34 2. Stock. *291

Sehr gut erhaltene **Leder-Klubgarnitur** billig bei 5171 Heinrich Seel, Q 4, 5.

Ein Eisenbett weiß, mit Matr., wird sehr bill. verk. 5189 U 1, 1, Grünes Haus

Gebrauchter, weißer Kinderwagen, Sportwagen, Bänkchen, Blumentisch wegen Platzmangel zusammen für 40 Mark zu verkaufen. *266 Marx, Tullastraße Nr. 13.

Puppenküche, Puppenkleiderschrank, Puppenwaschtisch und Schulbank, alles sehr gut erhalten, zu verkauf. G 7, 20, IV, rechts B5713

Fest-Geschenk Eleganter D.-Pelzmantel neuwertig, billig verkäuflich. Ang. u. T Z 28 an die Geschft. B5714

Singer-Nähmaschine, Gasherd, Tisch und Kinderspielsachen zu verkaufen. *345 J 7, 29, parterre.

Gasherd Junker-Ruh m. Backofen u. Grille, gut erhalt., billig zu verkf. Frau Barchet, Parkring 13. *302

Heute das große Doppel-Programm
Weib in der Wüste
der Kampf dreier Männer um eine Frau
Weib in der Wüste
ein grandioser Film mit echten Wüstenaufnahmen. Die Wüstenbilder sind in ihrer Realistik überwältigend
Weib in der Wüste
ist ein starker Sensationsfilm und auch ein Drama, 8 Akte
Ein Film für Frauen
Der zweite Film:
Meine offizielle Frau
der spannende u. tragische Roman einer russischen Aristokratin 8 Akte
Anfang: 3.15, 4.35, 7.05, 8.30 Uhr
Von 3.15 8 Uhr kleine Preise 70 u. 90 Pfg.
Palast-Theater

Für Weihnachten kaufen Sie **Weine**
offen per Liter von M. 1.- an bis Mk. 2.40
in Flaschen per Fl. von M. 1.20 an bis Mk. 7.50
sowie Südweine, Schaumweine, Weinbrand, Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Rum, Arac u. Liköre in größter Auswahl am besten in meinem seit bald 20 Jahren bestehenden Spezialgeschäft.
Die gebotenen Qualitäten sind wie immer das Beste, das in der betreffenden Preislage erhältlich ist. 14500
Max Pfeiffer
Weingroßhandlung
Schwetzingerstr. 42. Tel. 33128
Verlangen Sie meine Preislisten

Pianos
L. SPIEGEL & SOHN G. M. B. H.
MANNHEIM — O 7, 9
Heidelbergerstraße.
531

Varieténummer (komisch) für Vereine billig frei. — Angebote unter U G 35 an die Geschäftsstelle. *308

! Christbäume ! für Vereine und Wirtschaften sowie Schulen und Private sehr billig abzugeben *195 Speyererstraße Nr. 17.

Verkäufe

Gelegenheitskauf
1 Speisezimmer, massiv dunkel eichen, bestehend aus: 1 Büfett, 2.20 m, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Eckbank, 1 Standuhr, 1 Stehlampe, 1 Holzläufer, zum Preise von 1500 ℳ abzugeb. Zuschriften unt. U N 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *313

Große Puppenküche zu verkaufen. *330 Feudenheim Scheffelstraße Nr. 8

Div. Küchentische sehr., werden billig verkauft. 5181 U 1, 1, Grünes Haus

Christbaumschmuck Größte Auswahl — Aparte Neuheiten
Nichttropfende Kerzen Alle Preislagen
Praktische Geschenke: Seifen und Parfümerien, Kognak — Liköre — Südweine, Malaga
Th. v. Eichstedt Kurfürsten-Drogerie und Parfümerie **Kunststraße N 4, 13/14**

Weihnachts-Geschenke

in 13819

Standuhren, Taschenuhren, Armbanduhren,
:-: Bestecke, Gold- und Silberwaren :-:
kaufen Sie billig bei

S 2, 23 Peter Betz S 2, 23

Gegr. 1895 Inh. L. Betz Tel. 329 94

Mein seit über 30 Jahren bestehendes Geschäft bürgt Ihnen für gute Qualität und Garantie.

Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt.

Achtung! **Ein großer Posten** Achtung!

Ia. Bielefelder Oberhemden

staunend billig

nur D 2,6 in der Harmonie **Bielefelder Wäsche-Vertrieb** **nur D 2,6** in der Harmonie

Paul Glückauf

Der weiteste Weg lohnt sich! 14986

Pflegen Sie Ihre Füße!

Das sind Sie Ihrer Gesundheit schuldig.
Es verschafft Ihnen Lebensfreude, Arbeitslust und Vergnügen!

Wollen Sie das erreichen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an mein im Herschelbad neu errichtetes, erstes Spezialinstitut für Fußpflege, hervorgegangen aus dem ersten fachwissenschaftlichen Institut in Berlin. Jahrzehnte praktische Erfahrung.
Beseitigung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen und verdickten Nägeln schmerzlos. Ein Besuch wird Sie davon überzeugen E4

Verkauf sämtlicher Fußpflegeartikel.

Andreas Schlosser, ärztlich geprüfter Fußspezialist
Herschelbad Tel. 212 07 Auskunft und Beratung kostenlos!

Gegenüber dem erweiterten Hauptbahnhof.
Im Geschäftshause der Firma
L. Weil & Reinhardt A. G.
können durch Umbau der grossen Parterre- und Souterrain-Räume Ed314

Läden, Café-Konditorei, Ausstellungsräume

erstellt u. vermietet werden. Anfragen an den Beauftragten

J. Zilles

Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft, N 5, 1. Tel 20876

Kaufen Sie eine

Standuhr

13047

dann haben Sie nicht nötig viel Geld für ein minderwertiges Fabrikat auszugeben. Kaufen Sie in den Fachgeschäften, wo Ihnen Garantie für eine erstklassige Markenuhr geboten ist.

Zum selben Preis bessere Qualität.
Ratenzahlung gestattet.

Cäsar Fesenmeyer
Mannheim Breitestraße P 1,3

Hausrat
Gemeinnütz. Möbelversorgung für das Rhein-, Main- und Lahngebiet G. m. b. H.
Mannheim, **P 7, 8**

Neue Möbel
aller Art
wie Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzel-Möbel, Polster-Möbel, Matratzen, Federbetten,

Jeder Barzahlung od. Teilzahlung unter außerordentlich günstig. Bedingungen.

Besichtigung unserer Ausstellungsräume, ohne Kaufzwang gerne gestattet. 5147

NB. Um Irreführungen zu vermeiden, geben wir bekannt, daß wir nur neue Möbel führen.

Ladentheken
alle Größen, stets vorr. Daniel Aberle, G 3, 19
25453

Gratis
erhalten Sie von Ihrem Kaufmann 1 Paket
Werel Tee
bei Rückgabe von 10 leeren Packungen

Gebr. Schallplatten
kauft E157
Bartmann T 5, 18

Registrierkasse, Glasschrank, Laden-Theke, Kapokmatratze, Harmonium, Grammoph. Schreibtisch u. a. m. 25704 R 6, 4.

Ruf Buchhaltung

Zwei Drittel Arbeitsersparnis

Ruf-Buchhaltung G. m. b. H., Frankfurt a. M., Taunusstraße 35, Fernsprecher Römer 8818/19. Ea748

Beamter sucht *221
saubere Frau
zur Besorgung seiner Wäsche auß. d. Hause. Angeb. u. T G 19 an die Geschäftsstelle.

Kaufe
Anzüge — Mäntel
Schuhe — Koffer
Wäsche — usw.
Kavaliershaus, J 1, 20
Teleph. 257 36
4708

Tüchtige
Schneiderin
anfert. Kleider, Mäntel, Kindergarderobe, auch Wäsche u. bessert aus. Postkarte genügt Pfalzplatz 5, 5, Stock *249

PIANOS
neue und gebrauchte
Beste Marken
bes. günstige Preise
Bequeme Zahlungsweise
Bülow-Pianolager
Fr. Fiering
E 7, 6 839
Fernsprecher 23590.

repariert
Knudsen
L 7, 3
Telephon 28498. E89

Freudige Ueberraschung durch Gebrauch von

Effax Bohnerbeize

Ihre Fußböden, Treppen, Linoleum etc. gewinnen einen widerstandsfähigen lichtechten Hochglanz. Möbel erscheinen wie neu.

Verlangen Sie aber nur die echte „Effax-Beize", denn die Qualität macht's

Warum noch mit dem zeitraubenden und umständlichen Anstrich quälen, wenn Sie mit Effax-Beize mühelos ein schönes Resultat erzielen

die unsichtbare und doch so notwendige Ergänzung der Kleidung eleganter Frauen –
die Wäsche sollte natürlich auch von Hirschland sein.
Reizende Neuschöpfungen warten in der bedeutend vergrößerten Spezialabteilung auf Kennerinnen – und auf Anspruchsvolle, die etwas Besonderes schenken wollen!

Damenwäsche

Taghemd mit Hohlsaumträger, 3 Stickereimotive, Hohlsaum u. Klöppelspitze **1.65**
Taghemd Maccobatist, mit Handklöppel und Fältchengarnitur **3.25**
Nachthemd mit buntgestreiftem Bubikragen und Seidenbandschleife **2.75**
Nachthemd Maccobatist mit Bubikragen Handklöppel und Fältchengarnitur **5.50**
Hemdhose Maccobatist, Stickereieinsatz und Valenciennespitze **3.90**
Prinzeßrock Wäschebatist, reich mit Valenciennespitze garniert **2.90**
Garnitur 2teilig
Taghemd u. Beinkleid Maccobatist mit Stickereieinsatz u. Valenciennespitze **7.90**

Prinzeßrock aus gestreifter Kunstseide besond. schw. Qualität in allen Modefarb **4.90**
Schlüpfer passend **3.90**
Prinzeßrock aus glatter Kunstseide mit eleganter Spitzengarnitur **6.50**
Schlüpfer passend **3.95**
Hemdhose, gestreifte Kunstseide mit Valenciennespitze, elegante Verarbeit **3.90**
Schlafanzug aus Wäschebatist mit weiß u. buntgepaspelter Weste in hellblau u. lachs **8.75**
Schlafanzug aus buntgestreiftem Flanell mit Seidenverschnürung **10.75**

Baby- u. Kinderwäsche

Mädchen-Taghemd mit Achselstickerei und Feston, Länge 35 **0.80**
jede weitere Größe 10 Pfg. mehr
Mädchen-Nachthemd ½ Arm weiß mit bunter Garnitur, Länge 70 **2.45**
jede weitere Größe 25 Pfg. mehr
Mädchen-Prinzeßrock, gestreifte Kunstseide in viel. Modefarben Länge 40 **1.65**
Baby-Garnitur 2teilig Überjäckchen mit Mütze, reine Wolle, Handarbeit **3.50**

Mädchen-Schlafanzug uni Flanell mit buntem Aufschlag Gr. 2 **5.90**
Knaben-Taghemd ½ Arm, starker Cretton, Länge 50 **1.20**
Knaben-Nachthemd guter Wäschestoff, farbiger Paspel, Lge. 70 **3.25**
Baby-Kleidchen Reine Wolle, Handarbeit Länge 40 **3.95**

Hirschland

MANNHEIM „AN DEN PLANKEN"

MARCHIVUM